



Befegung des Wuppertales

Eigener Drahtbericht des Leipziger Tageblattes

Wie angekündigt, ist nunmehr auch die Stadt Woblinkel auf der Strecke Essen-Elberfeld durch französische Infanterie und Kavallerie besetzt worden.

Schlechte Posten

Eigener Drahtbericht des Leipziger Tageblattes

Am Stadtfeld Wrenschede wurde in der Nacht gegen 12 Uhr die Familie Romberg plötzlich durch Maschinengewehrfener erschreckt.

Zu früh entlassen

Eigener Drahtbericht des Leipziger Tageblattes

Die Schieferer, die am Freitag in einem Straßenbahnwagen in Oberhausen von belgischen Soldaten verhaftet wurden und einem Essener Schuhmachermeister das Leben kostete, hat in Arbeiterkreisen große Erregung hervorgerufen.

Verflechtung der Verkehrswege

Eigener Drahtbericht des Leipziger Tageblattes

Die Post-, Telegraphen- und Fernsprechverbindungen im Ruhrgebiet gestalten sich unter der Einwirkung der Befehle immer schwieriger.

Morgenspazierfahrt

Von Franz Molnar

(Die Droschke spielt in einer schmalen alten Straße um halb 5 Uhr morgens in der Stephansstraße. Drinnen im Wagen sitzt ein Lump, droben auf dem Dach ein sehr zerlumpter, unrozierter Kutscher. Der Lump kramelt jetzt aus einem Nachtkaffee, mit eingefallenen, gelben Wangen. Ehe er nach Hause geht, will er im Stadtwaldchen noch jenseitige Luft schöpfen. Deshalb nahm er einen Wagen. Das Pferd trabt froh dahin.)

Franzosen mehr als 100 Kellereien beschlagnahmt haben.

Die Verkehrswege der Eisenbahn hat sich gegenüber gestern verschlechtert. Die Verbindung über Heidecks ist seit gestern abend unterbrochen, weil die Boamen sich geweigert haben, einen französischen Koffer zu unterschreiben.

Maßnahmen gegen die Wirtschaftskrise

Besprechungen im sächsischen Arbeitsministerium

Drahtbericht unserer Dresdener Schriftleitung

Dresden, 3. Februar.

Im Arbeitsministerium fand eine Besprechung statt über die unheilvollen Einwirkungen der gegenwärtigen schweren Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt und über die Mittel zu ihrer Bekämpfung.

Arbeitsminister Risseu eröffnete die Besprechung mit einem eindringlichen Hinweis darauf, daß die schwere Krise, die mit der Befehung des Ruhrgebietes über unser Land schon so schwer bedrückendes Wirtschaftsleben bereingebrochen sei, nur überwunden werden könne, wenn die Arbeit im unbesetzten Gebiet mit allen Kräften weitergeführt werde.

In der Aussprache schloßen sich zunächst die Vertreter der Arbeitnehmer diesem Appell des Arbeitsministers an. In den Vordergrund wurde von ihnen die Ernährungsfrage gestellt, die genügende Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln zu gewährleisten die Aufgabe sei.

Leipziger Bahnhof der Ingeheimers Stationsvorsteher, der für verantwortlich erklärt wurde, von den Franzosen verhaftet. Er soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Neu eingerichtet wurde eine scharfe Kontrolle der Zechenbahnen, um eine Kohlenausfuhr ins unbesetzte Gebiet zu verhindern.

Erfolgreiche Befestigungsversuche

Die Befestigungsbehörden versuchen, deutsche Arbeiter anzuwerben, um Kohlen in die Kanalkähne zu kippen und von den Halben fortzuschaffen. Sie bieten dafür einen Tagelohn von 50 000 M. Das heißt haben sich deutsche Arbeiter dazu nicht bereitfinden lassen.

Das Wirtschafts-Notgesetz

Dom Reichsrat und Reichswirtschaftsrat angenommen.

Berlin, 2. Februar.

Das Wirtschaftsnotgesetz, das der Minister des Inneren, Dejer, gestern im Reichstag angekündigt hat, soll, wie wir hören, vornehmlich die wilde Spekulation, besonders die illegale Devisenspekulation beschränken.

Der Reichsrat hat den Entwurf der Regierung zum Notgesetz bereits einstimmig unter geringen Abänderungen angenommen, die zumeist eine Verschärfung der vorgeschlagenen Bestimmungen bedeuten.

Der Reichsrat hat den Entwurf der Regierung zum Notgesetz bereits einstimmig unter geringen Abänderungen angenommen, die zumeist eine Verschärfung der vorgeschlagenen Bestimmungen bedeuten.

Ägypten gegen Poincaré

Das Kairo, 22. Januar, wird uns geschrieben: In Ägypten sind im allgemeinen noch immer glatte Sympathien für Frankreich von früheren Zeiten her vorhanden, wie ja auch die französische Sprache in der Oberstufe der Bevölkerung noch immer eine Rolle spielt.

Das ägyptische englische Organ, die Egyptian Gazette, die hier und in Alexandria erscheint, hat in der Reparationsfrage von jeder einen sehr sachlichen Standpunkt eingenommen, und so vertritt es sich von selbst, daß dieses Blatt die Befehung des Ruhrgebietes durch Frankreich nachdrücklich kritisiert.

Was die arabische Presse Ägyptens anbetrifft, so wird von ihr ebenfalls die französische Finanzpolitik im Ruhrgebiet durchweg mißbilligt. Die beiden arabischen Hauptorgane Mohattam und Nohinnik haben in wiederholten Artikeln sich mit der Angelegenheit beschäftigt und Frankreichs Haltung abgelehnt, ebenso hat die Zeitung Abam sich gegen Frankreich gewandt.

Am stärksten werden diese französischen Sympathien sonst von der zahlreichsten Zeitung Ägyptens vertreten, denn einmal erscheint dieses Blatt in französischer Sprache und zweitens ist es außerordentlich nationalistisch-orientiert. In diesem Blatt hat nun kürzlich ein französischer Arbeiter in einem Leitartikel 'La politique française d'occupation' gesagt: 'Wenn Poincaré Erfolg hat, dann wird der Erfolg dieses Vorgehens die einzige Entschädigung für die französische Politik sein.'

Kleine politische Nachrichten

Der deutsche Volkshofrat Graf Brockdorff-Rantzau ist wieder in Moskau eingetroffen und hat die Geschäfte der Volkshofrat übernommen. Der frühere kaiserliche Justizminister Seifrid Ritter v. Tellemann ist im Alter von 72 Jahren gestorben. Der niederländische Fremdenrat für einen dauerhaften Frieden hat in einem Schreiben die Mitglieder des gegenwärtig in Paris tagenden Völkerbundesrates gebeten, eine Entschädigung anzunehmen, in der der Völkerbundrat seine Vermittlung in der Ruhr- und Reparationsfrage anbietet. Der französische Fremdenrat ist nach seinem schnellen Einlenken nach der Wahrnehmung auf unter ein Drittel seines Wertes herabgefallen. Das bedeutet, daß die Währung des Siegerlandes nicht besser ist als diejenige des besiegten Deutschland zur Zeit des Friedensschlusses im Sommer 1919.

besatzungsunternehmer. Hören Sie, ich möchte mich gerne auf den Dach sehen und ein wenig kutschieren. Der Kutscher: Bitte. Der Herr: Man wird uns aber anstehen. Der Kutscher: Warum denn? Der Herr: Weil wir zu weit auf dem Dach sitzen und im Wagen drinnen niemand. Dem läßt sich aber leicht abhelfen. Sie setzen sich hinein in den Wagen, als wären Sie der Herr und ich der Zerlumpte. Gut? (Der Wagen bleibt stehen. Der Kutscher setzt sich hinein in den Wagen, der Herr aber auf dem Dach. Dann fahren sie. Der Herr baut kräftig auf Pferd ein.) Der Kutscher: Darf ich rauchen? Der Herr: Natürlich. Jetzt sind ja Sie der Fahrgast. Wohin belibien Sie? Der Kutscher: Bis zum Wasserturm und zurück. Der Herr: Jamohl, gnädiger Herr. Höl! (Er schlägt auf Pferd ein. So fahren sie eine Weile stumm dahin. Plötzlich spricht im Wagen.) Der Kutscher: Du, Kutscher, bist du reich? Der Herr: (brecht sich auf dem Dach um): Wie? Was? Der Kutscher: Vorwärts schauen. Ich habe gefragt, ob du reich bist? Der Herr: (wacht die Höllein): Ja. (Pause.) Der Kutscher: Hast du eine Frau? Der Herr: Dreimadonnen. Der Kutscher: Das heißt schon was. Und Kinder? Der Herr: Kein einziges. Der Kutscher: Was hast du also? Der Herr: Ich habe eine weiße Hofe, acht Wechsel bei Kreditgesellschaften, drei von meiner ersten Frau, vier von der zweiten und einen falschen Wechsel auf den Namen meines Großvaters. Zusammen acht. Ich hätte ein möbliertes Zimmer in der Königsstraße, doch hat man mich von dort hinausgeworfen, weil ich seit vier Monaten nicht die Miete bezahlen kann. Eine Stelle habe ich nicht, habe aber eine silberne Jagartendeckel verpfändet, von dem Erlös acht Flaschen Bier getrunken und ein Gulden ist mir noch geblieben, diesen hätte ich für Sie bestimmt. Jetzt wollte ich meine Hausfrau bitten, daß sie mich nur noch heute zu Hause lassen soll. Ich dachte mir, ich werde ein Paket Streichhölzer in einem Glas Wasser aufhängen und austrinken, denn meinen Revolver habe ich verkauft. Wenn ich aber sehr schlafig sein werde, trinke ich keine Streichhölzer, denn ich schlafe zu gerne. Ich werde die Lösung erst trinken, wenn ich aufwachen werde, denn immer, wenn ich aufwache, ist mein Pulver nah, weil ich im Schlaf mein verpfändetes Leben beweihe. Ein Hund will ich aber sein, wenn ich einen Kreuzer für Phosphorstreichhölzer habe. Sie werden mir halt von dem Gulden einen Kreuzer zurückgeben. Der Kutscher: Nach keine Woge. Ist das, was du sprichst, auch wahr? Der Herr: Ja. Es ist wahr. Doch ich davon spreche, gebet zur Uebung. Ich fürchte auch immer weniger davon, ich werde vielleicht davon noch eine Woche reden, dann werde ich mich schon nicht mehr fürchten und es ausführen. Ich werde schon, herrlich abgeben, ablieh schone Welt, ich werde mein Herz abstellen, wie eine Uhr. Sie verstehen das nicht, gnädiger Herr Kutscher, Sie haben noch niemals nach im Bette, den Revolver ans Herz gepreßt, gewinkt. Das ist so schön, gnädiger Herr Kutscher, aus den Augen strömen heiße Tränen, man drückt den Revolver fest an die Rippen, daß man vergißt, das Wogengerassel draußen auf der Straße zu hören, es durchsuchen einen plötzlichen die Leiden des ganzen lumpigen Lebens und dann ist man rein, wie eine schöne Jungfrau. Das verstehen Sie aber nicht, gnädiger Herr armer Mann, und übrigens habe ich ja meinen Revolver verkauft, um zum Rennen gehen zu können. Der Kutscher: Hast du keinen Verdienst? Der Herr: Nein, gnädiger Herr. Der Kutscher: Wächstest du zu mir als Kutscher kommen? Der Herr: Und ob, gnädiger Herr. Mir ist es einerlei, wenn ich nur Kost und Quartier habe, so lange die Lebrlingszeit währt. Der Kutscher: Du wirst im Stall schlafen und zu Mittag mit uns essen, Rechtshof bekommt du für siebzehn Kreuzer in dem kleinen Wirtschaftshaus neben meinem Standplatz. Der Herr: Jamohl. Der Kutscher: Du nimmst also an? Der Herr: Ja. Der Kutscher: Das Pferd heißt Wandl, merke es dir. Alles andere werde ich dir in der Ufergasse sagen. Der Herr: Da werde ich Sie also heute nicht bezahlen. Der Kutscher: Was heißt nicht zahlen. Für die erste halbe Stunde kommen mir fünfzehn Kreuzer zu. So lange ich kutschiere. Jetzt brauchst du schon nicht mehr zu zahlen. Ich brauche aber deinen Gulden nicht, behalte ihn dir. Ich werde dir die fünfzehn Kreuzer am Essen vom Lohn abgeben. So wirst du dich wenigstens daran erinnern, daß du einmal im Leben auch Fahrgast warst. Der Herr: Jamohl, gnädiger Herr. (Sie haben unterdessen den Wasserturm umkreist und befinden sich nun wieder vor dem Künstlerhaus. Der Wagen hält.) Der Herr: Wohin belibien Sie jetzt zu fahren? Nach Hause? Der Kutscher: Nach nicht. Ich muß noch zum Heferhändler. Wenigstens wirst du wissen, wo er wohnt. Fahren wir, Oberstraße zwelundvierzig. Schöne aber nicht das Pferd, sonst läge ich dich vom Dach hinunter. Der Herr: Jamohl, gnädiger Herr. Höl! Wandl. (Sie fahren weiter. Vor der Droschke fährt ein Mißwagen, mit zwei Frauen am Bord.) Der Herr: (laut rufend): Hooop! (Er weicht rechtzeitig nach rechts aus, lächelt den Mißweibern zu und ist stolz, daß er sie überholt hat. Die Sonne scheint schon mit vollem Glanze und sie fahren munter durch die Andraßstraße. Sie halten vor dem Hause des Dreizehnhändlers. Der Kutscher steigt aus dem Wagen.) Der Kutscher: Erwarre mich hier, ich komme gleich. Der Herr: Jamohl, gnädiger Herr. (Er wartet, bis der Kutscher im Geschäft verschwindet. Er blickt um sich. Gegenüber wird eine Trafik aufgemacht. Er steigt vom Dach und geht in die Trafik. Die Peltsche nimmt er, wie es sich für einen vornehmen Kutscher geziemt, mit.) Die Trafikantin: Sie wünschen? Der Herr: Geben Sie mir ein Paket Streichhölzer, aber keine schmiedlichen, sondern Phosphorstreichhölzer. (Bell klingt der Gulden, wie er ihn auf die Marmortafel wirft.)



### Familiendrama in Stötteritz

#### Revolver-Attentat auf den Vater und die Stütze — Selbstmord des Täters

Eine entsetzliche Tragödie spielte sich Freitagabend 11 Uhr in der Wohnung des Kaufmanns Karisch in Stötteritz, Ludolf-Goldig-Strasse 46, ab. Karisch war von seiner Reise zurückgekehrt und hatte eben im Wohnzimmer seine Stütze und seinen 20jährigen Sohn, den Scholar Karisch begrüßt, als der junge Mensch plötzlich auf seinen Vater und die Stütze mehrere Schüsse aus einem, seinem Vater gehörigen Revolver abfeuerte. Darauf hatte er das Zimmer verlassen. Polizeibeamte, die die Schüsse zufällig gehört hatten, trafen Karisch und die Stütze blutüberkrönt im Zimmer an. Den Täter aber fanden sie mit einer Schußwunde im Herzen in seinem Zimmer tot auf seinem Bett. Er hatte sich selbst gerichtet. Die beiden Verletzten fanden Aufnahme im Krankenhaus.

Immer er-Reaktionsmäßig berichtet uns hierzu noch folgende Einzelheiten:  
Der Kaufmann Hermann Karisch bewohnt mit seiner Ehefrau, dem 24jährigen Fräulein Elisabeth Kaufersbach und seinem 20jährigen Sohn Oberhand eine elegante Villa am Ausgang der Ludolf-Goldig-Strasse. Seit längerer Zeit bestand zwischen Vater und Sohn eine Spannung, die sich auf seinen Übertritt zum hoch angesehenen Beruf des Ingenieurs bezog. Der junge Mann soll ein ziemlich lockeres Leben geführt haben. Dafür trug er sich mit sonderlichen Ideen, die naturgemäß vom Vater nicht gebilligt wurden.

Ob es am Freitagabend wieder zu Streitigkeiten gekommen sei, läßt sich vorläufig noch nicht feststellen. Karisch senior war von einer Geldschifferei zurückgekehrt und hatte seinen das Haus betreten. Im Wohnzimmer begrüßte er seinen Sohn und die Stütze. Mäßig tranken ein paar Schäfte. Karisch senior und Fräulein Kaufersbach wurden durch herbeieilende Polizeibeamte blutüberkrönt im Zimmer aufgefunden. Oberhand Karisch war in sein Schlafzimmer hinausgelaufen. Über sein Bett lagend fand man ihn mit der tödlichen Wunde im Herzen. Die Leiche des Selbstmörders liegt noch in der einkameralen Villa. Ein alter Mann ist als Hüter des vermalten Hauses bestellt.

Das birtige Familienleben bildete gestern das Tagesgespräch von Stötteritz, ohne daß aber jemand etwas näheres über die Tat oder die Gründe hierzu gewußt hätte. Man munkelte von einer Liebes- und Eifersuchtsgeschichte, die sich zwischen dem Verstorbenen abspielte haben soll. Wir können aber versichern, daß an dergleichen Gerüchten kein wahres Wort ist.

### Zugverkehr während der Frühjahrsmesse

Anlässlich der Frühjahrsmesse wird der Zugverkehr auf den nach Leipzig führenden Eisenbahnlinien beträchtlich vergrößert. Auslandszugszüge werden von Sagan (für Schweden), Warnemünde (für Dänen), Amsterdam, Wlissingen, Basel, Wien und Prag verkehren. Im Inlandsverkehr werden von folgenden Städten Sonderzüge mit 25 Prozent Fahrpreisermäßigung nach Leipzig abgefahren: Obergberg, Deutzen (O. S.), Breslau, Königsberg, Hamburg, Münster (Westf.), Düsseldorf, Elberfeld, Köln, Aachen, Mainz, Frankfurt a. M., Freiburg (Breisgau), Stuttgart, Nürnberg, Augsburg, München und Koblenz.

Von Leipzig aus verkehren Gesellschafts-Sonderzüge mit 25 Prozent Fahrpreisermäßigung nach Nürnberg, Düsseldorf, Köln und Hamburg, sowie eine große Anzahl Verwaltungsverkehrszüge nach den oben genannten Städten. Ferner wird der Zugverkehr während der Messezeit auf folgenden Strecken durch Erleichterung von Sonderzügen eine wesentliche Erweiterung erfahren: Berlin—Leipzig und zurück, Dresden—Leipzig und zurück, Plauen (Vgl.)—Leipzig, Saalfeld—Leipzig, Erfurt—Leipzig.

**Erhöhung der Doppelentlastung.** Die Führer der Kraftdroschken haben den 250fachen (bisher 1500fachen) Betrag, die Führer der Pferdroschken den 1500fachen (bisher 1000fachen) Betrag des vom Hauptverwalter angezeigten Betrages zu erhalten.

**Eingebungsgebühren der Post.** Bei Aufsetzung der den Nachnahmeforderungen und Postaufträgen beizuführenden Postanweisungen und Zahlungen wird vielfach von Abnehmern der nach Abzug der Gebühren zu überweisende Betrag nicht richtig angegeben. Die Oberpostdirektion Leipzig macht darauf aufmerksam, daß neben der Gebühr für die Postanweisung oder Zahlkarte noch 1.4 für jedes angefangene Tausend des eingezogenen Betrages abzuweisen ist.

**Personenschändungsgesetz und soziale Fürsorge.** Das Personenschändungsgesetz vom 15. Juli 1922 gewährt, soweit es nicht in einzelnen anderen Vorschriften, den durch den letzten Krieg sowie durch innere Unruhen an Leib und Leben beschädigten Personen die Versorgung nach dem Reichsversorgungsgesetz. Diese Versorgung umfasst auch soziale Fürsorge. Die Fürsorge ist von den Amtsstellen der sozialen Fürsorge nach den vom Reichsamt für Kriegswitwen, Waisen und Kriegshinterbliebenen der Kriegswitwen, Waisen und Kriegshinterbliebenen aufgestellten Richtlinien durchzuführen. Ausführungsbestimmungen werden den Vorgesetzten des Gesetzes näher regeln. Um der Not, die bei einem Teil der in Frage kommenden Personen herrscht, steuern zu können, sind die Hauptfürsorgestellen und Fürsorgestellen für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebenen ermächtigt worden, die soziale Fürsorge aufzunehmen, ohne das Erscheinen der Ausführungsbestimmungen abzuwarten.

**Keine Urachen, große Wirkungen.** Aus Berlin wird gemeldet: In der Frederichstraße zu Charlottenburg führte das Hausmädchen eines Professors in Wwehenheit der Herrschaften den Hund auf die Straße. Inzwischen drangen Einbrecher in die Wohnung und erbeuteten in der Wäsche verdeckte Schmuckstücke im Werte von 150 Mark.

lionen Mark. Das Metall trägt den russischen Weltkronen. — Im Deutschen Dom auf dem Domarmarkt erbeuteten Einbrecher eine bronzene vergoldete Christusfigur, einen silbernen Ringelstein, zwei innen vergoldete silberne Ketten und andere Gegenstände im Gesamtwerte von einer Million Mark.

**Eine gute Folge des milden Winters.** Die bisherige gelinde Witterung dieses Winters macht die Wärmeballen beinahe überflüssig. Die in Schöneberg in den Arbeitsnachweisen eingerichteten städtischen Wärmehallen sind im Durchschnitt nur von sieben Personen täglich besucht worden. Infolgedessen hat das Schöneberger Bezirksamt beschlossen, die Wärmehallen zu schließen.

### Anderthalb Milliarden Mehrausgabe für städtische Gehälter und Löhne

Die steigende Geldwertminderung macht sich immer furchtbarer fühlbar. Der Rat hat jetzt eine Vorlage an die Stadtvorordneten gebracht, in der nicht weniger als rund 1 1/2 Milliarden Mark für Erhöhungen der Gehälter und Löhne sowie Gehaltsbeiträgen und dergleichen mehr an städtische Beamte, Lehrer der höheren Schulen, Angestellte, Arbeiter usw. gefordert werden. Und zwar ist das nicht eine Mehrausgabe für das ganze Jahr, sondern nur für den Rest des Rechnungsjahrs, das am 31. März dieses Jahres abläuft, also für wenige Monate!

Von dem Gesamtbetrag entfallen auf die allgemeine städtische Verwaltung 1 198 000 000 M., technischen Werke . . . . . 245 300 000 M., Straßenbahn . . . . . 47 500 000 M., zusammen 1 490 800 000 M.

Von diesem Betrage werden allerdings mehr als eine Milliarde zum Reich zurückgeführt, aber den Rest zu tragen bleibt für die Stadt noch schwer genug, denn sie hat — kein Geld.

Bemerkt sei, daß über die Rubrik Löhne und die Hinterbliebenenbezüge der Arbeiter noch eine besondere Vorlage zu erwarten ist, so daß die anderthalb Milliarden noch überschritten werden dürften.

### Lebensmittel-Demonstrationen

**Eigener Drahtbericht des Leipziger Tagblattes**  
In Chemnitz kam es am Freitagabend zu Lebensmittelunruhen. Von jänklicher Seite wird dazu mitgeteilt:  
In den Nachmittagsstunden des Freitags fanden vor verschiedenen Lebensmittelgeschäften sowie vor einigen Schankwirtschaften der inneren Stadt wegen der Lauerung von Lebensmittelpreisen Demonstrationen statt. Da diese ernsten Charakter annehmen, erschienen Polizeikräfte, wodurch Unschönheiten verhindert wurden. Es konnte jedoch nicht verhindert werden, daß von der erregten Menge einige Schwenker eingeworfen wurden. In Zwischenfällen ernster Art kam es nirgends. In der 8. Stunde war die Ruhe überall wieder hergestellt. Das Preisamt der Stadt Chemnitz erläßt folgendes Verbot: Wegen des bevorstehenden berechtigten Unwillens der Käufer wird den Geschäftsführern hierdurch angetragen, die Preise im Laufe eines Tages zu erhöhen. Weitere Preisserhöhungen sind erst von Beginn des folgenden Tages an vorzunehmen.

**Das Fundat vor Rohrbrühen.** In Chemnitz bei Halle schneit der Arbeiter Engemann, der nach langer Krankheit aus dem Krankenhaus entlassen worden war, in Verweisung darüber, daß er nun wohl seine Familie nicht mehr ernähren könne, seinen einjährigen Lehrling die Rechte darz und erhängte sich.

**Eine Millionen-Unterjohlung von Schafen.** Die Kriminalpolizei in Aleria nahm einen Schafhändler fest, der beschuldigt wird, seiner Firma für rund acht Millionen Mark Schafe, die er zum Verkauf zur Post bringen sollte, unterzulegen und weiter verkauft zu haben.

**Anthroposophische Grabweibe.** In Herbrechtungen (Württ.) kam ein aus der Kirche nicht ausgetretener Anthroposoph gestorben. Der Ortspfarrer vereinbarte mit der Schwester des Toten, daß er die Beerdigung in den üblichen Formen halten werde, worauf die Vertreter des anthroposophischen Vereins sich anschließen werden. Da es sich um eine Vollmacht der Witwe ein Vertreter der Anthroposophen aus dem nahen Heidenheim, das von der anthroposophischen Bewegung besonders stark durchsetzt ist, um anzukündigen, daß sie das Begräbnis und die Grabweibe ausführen werden, die dann ohne den Ortspfarrer in stark behaltender Form, trinitarischer Formel mit dreimaligem Kreuzschlagen erfolge. Die Ablehnung des kirchlichen Begräbnisses hatte zur Folge, daß mit Zustimmung des Kirchengemeinderats das Glockengeläut unterblieb.

**Hermeline in Schellen.** Aus Liegnitz wird uns geschrieben: Auf dem Gelände eines Dorwerkes des Rittergutes Köben a. O. wurde vor wenigen Tagen ein edles Hermelin erlegt, dessen Pelz dem Jäger, einem Wirtschaftsebenen, eine bedeutende Summe Geldes einbringen dürfte. Das Hermelin ist im Laufe der letzten drei Jahrzehnte in Schellen ziemlich selten geworden. Im Februar 1916 hat ein Gattlermeister in Jibelle (schlesische Oberlausitz) auf seinem Grundstück ein Hermelin gefangen. 1915 wurden einem Gartenpächter in Bries an der Ober nach, und nach 30 Jahre Hühner erlitten. Als er eine Falle aufstellte, hing er darin ein Hermelin. 1914 wurde in der Nähe des Städtchens Marklissa am Hergebirge ein Hermelin beobachtet, aber nicht erlegt. Die Hermeline wandern in kalten Wintern aus dem russischen Tiefland durch Polen im deutschen Osten ein. Es ist nicht ausgeschlossen, daß im Sommer Hermeline erlegt werden, die man für Wiesel hält, da der Sommerpelz des Hermelins dem der Wiesel sehr ähnlich ist.

**Ein Fälscherkonfession für russische Marken in Konstantinopel.** Vor kurzem wurde in Wien ein gewisser Michael Fertig wegen Verkaufes gefälschter russischer Briefmarken verhaftet. Dort hat man in den Sälen einer Wiener Bank gewaltige Mengen gefälschter russischer Briefmarken entdeckt, die dieser Fertig für ein internationales Konfession anfertigen ließ, und verwahrt. Es enthielt ein Saßes mehr als 20 kg falscher Marken der russischen Staaten, darunter Fälscherprodukte von Staaten, die überhaupt nie existierten. Einige Sätze zeigten bunte Frauen und Kinder und wurden von den Fälschern als „russische Hungersmarken“ bezeichnet. Auch 27 vorzüglich ausgeführte Stempelfische mit postalischem Aufdruck wie „100 000 Rubel“ wurden vorgefunden.

**Einlehnung im Betrieb des Frankfurter Palmengartens.** Im Frankfurter Palmengarten, der heute einzig dastehenden Schöpfung örtlicher Kunst, mußten infolge des immer fühlbarer werdenden Kohlenmangels einzelne Schauhäuser geschlossen und die Pflanzen, soweit es sich nicht um wertvolle Exemplare handelt, verkauft werden.

**Baptistischer Weltkongress.** Vom 21.—27. Juli wird in Stockholm der 3. baptistische Weltkongress tagen, zu dem schon jetzt 2000 Vertreter baptistischer Freikirchen aus der ganzen Welt, davon fast die Hälfte aus England und Amerika, angemeldet sind. Die letzte Welttagung bei 1911 in Philadelphia stattgefunden.

**Eine Monumentalfigur Pius X.** In Rom wurde die neue Monumentalfigur Pius X., ein Marmorblock von 18 Tonnen, nach St. Peter übergeführt, wo sie voraussichtlich am 19. März von Pius XI. enthüllt werden wird.

**Ein Nachkomme von Christoph Kolumbus.** J. C. Colombos, ist in London als Abokat verdingelt worden; er ist Doktor der Rechte der Universitäten Paris und Brüssel. Diego Columbus, der Sohn des großen Entdeckers, war zum Gouverneur der Insel Glos im Argelischen Meer ernannt worden, und seine Nachkommen haben sich auf der Insel niedergelassen und ihrem Namen die griechische Endung beigelegt. Der Londoner Abokat ist ein direkter Nachkomme dieser Familie.

**Voraussetzliche Witterung am Sonntag, 4. Feb.**  
Wolke mit leichtem Regen, Regen, harter Wind.

## Nachtrag für die Fernauflage

### Stotte Arbeit des Reichstags

**Drahtbericht unserer Berliner Zeitungsleitung**  
Berlin, 2. Februar

(Schluß des Berichts über die Freitag-Sitzung)  
Auf die Rede des früheren Reichsministerpräsidenten H. Schmidt (Soz.) über Anträge im Verfassungskreis antwortete der Reichsminister des Innern in Vertretung des ins Ruhrgebiet gereisten Reichsministerpräsidenten. Es ist nicht die Absicht der Reichsregierung, der wirtschaftlichen Entlastung passiv zuzusehen. Dem Reichstage werde bei seinem nächsten Zusammentritt ein Voranschlag vorgelegt werden, das eine Reihe der vom Abgeordneten Schmidt berührten Wirtschaftsprobleme zu lösen versuchen werde. Wenn der Minister auf die Frage, wie sich die Regierung die Milderung der wirtschaftlichen Notstände vorstelle, nicht eingee, so gebe er das nur, weil diese Maßnahmen, die infolge des völkerrrechtlich bedingten Einflusses in das Ruhrgebiet notwendig werden, nicht der öffentlichen Diskussion angelegt werden sollen.

Die weitere Debatte wird bestritten von dem deutschösterreichischen Abgeordneten von Graefe, der sich über die Behandlung seiner zur nationalsozialistischen Fahnenweihe nach München reisenden Parteifreunde durch die Polizei in Gera beschwert und durch den kommunisten Vark, der darauf befragt erwidert. Dann wird der Etat des Reichspräsidenten und des Reichshauptkassiers ununterbrochen angenommen und der Justizetat von der Tagesordnung abgelehnt. Der Einspruch des Reichstages gegen das Gesetz, wonach die Rechtsanwaltsgebühren in Armenschaften auf die Staatskasse übernommen werden sollen, wird mit der notwendigen Zweidrittelmehrheit abgewiesen.

In der zweiten Sitzung wurde zunächst die Vorlage betreffs Erhöhung der Bezüge aus der Unfallversicherung in zweiter und dritter Lesung einstimmig angenommen. Dann kam man zu der Novelle zum Privatnotenbankgesetz, das der Reichstag am Tage vorher einstimmig erlassen hatte. Das Ministerium hat den Entwurf für die Sächsische Bank bis 6 Milliarden Mark festgelegt und der Betrag, über den hinaus ohne reichsrechtliche Ermächtigung Noten auszugeben werden dürfen, bis zu 18 Milliarden. Beide Bestimmungen sollen bis 31. Dezember 1923. Außerdem besteht die Novelle die Privatnotenbanken von der Vorführung der Drittdeckung in Gold oder ausländischen Währungen. Wegen die Sozialdemokraten, die die Streichung dieser letzten Bestimmung beantragten, wird der Entwurf in allen drei Lesungen ununterbrochen angenommen. Darauf verlas sich das Haus bis Montag, den 12. Februar.

### Französische Brutalität und Angst

**Eigener Drahtbericht des Leipziger Tagblattes**  
Darmstadt, 2. Februar

Der Amtmann Kleinmann, der gegen die Erschießung des Bergmanns Hanmann protestiert hatte, ist von den Franzosen verhaftet worden.

Der Amtmann Wichhoff in Solingen wurde gestern von den Franzosen verhaftet, weil er sich geweigert hatte, Brot zu liefern und weil er auch

**DAVID SÖHNE**  
AKTIENGESELLSCHAFT  
HALE A/S.

**DAVIDS MIGNON KAKAO**

**MIGNON KAKAO SCHOKOLADE**

### Ellen Pety-Ballet in den Drei Linden

Eine Ueberraschung für alle Freunde der modernen Balletkunst bieten in diesem Monat die Drei Linden: Ellen Pety, die große holländische Ballettmeisterin des Landes, in dort mit ihrem Ballett eingeehrt. Ellen hat ihren Ballett vor anderthalb Jahren viele Tage lang das Neue Theater Halle, im Halle — ein Wagnis für sie wie für die Direktion des Unternehmens sein; wenn sich die selbe künstlerische Virtuosität auch Ellen Pety auch in diesem Monat zeigen wird, so wird diese hervorragende Kunst der Pety und ihres Balletts im Zusammenhang mit der prächtigen Ausstattung Ludwig Rainers überreichen alle demnächst.

Mit einer abgeklärten Harmonie kommt diesmal das Pety-Ballet. Das wunderbare G. T. H. Hofmanns Ballette des Teufels haben den Platz an den Zuschauersitzen. Und Ellen Pety und Ludwig Rainers sind wie immer so anders geeignet, die großen, dramatischen, romantischen Vorgänge der Pety und ihres Balletts zu überleben. Der Meister Rainers hat die prächtigsten Ballettstücke, die sich ganz auf die phantastischen Gedanken des Dichters eingestellt und vereinigt hat mit der herrlichen Pety getanzt. So ist es die Pety, die die Pety auch in den ungewohnten Rollen nicht an, und deren Ballett wird Ellen Pety und ihren Hingebenen sein.

Stimmvolles und langweiliges verbindet sich in den Hauptrollen des Balletts. Ellen Pety in der Pety, die von den Namen Ellen Pety, der glänzenden Tänzerin. Der Tanz, genannt auf reiche Techniken und Ausdrucksfähigkeit, nicht minder als die feine Erziehung ihrer Tänzer. Der König Oberhand und besonders der beliebte Belcampo findet in Herrn D. D. D. und Julia Wigo eine treffende Verfertigung. Die übrigen Tänzerinnen und Tänzer haben sich an in die Handlung ein.

So ist es die Pety, die die Pety auch in den ungewohnten Rollen nicht an, und deren Ballett wird Ellen Pety und ihren Hingebenen sein.

andere Forderungen der Franzosen nicht befolgt hatte. Als Protest gegen diese Verhaftung trafen heute morgen alle Jochen, Geschäfte und Wirtschaften wie auch die Verwaltungen und die Post in Generalstreik, worauf der Verhaftete nachmittags wieder freigelassen wurde.

### Dr. Simons über die Ruhrfrage

Leipzig, 2. Februar.

Im akademisch-sozialen Verein der Universität Leipzig sprach am Freitagabend der Reichsgerichtspräsident Dr. Simons über das Thema „Die deutsch-französische Krise und der Völkerverbund“. Der Redner wies auf die ungewohnten wirtschaftlichen Wirkungen hin, die der französische Einmarsch auf das Ruhrgebiet, das übrige Deutschland und schließlich auf die ganze Welt haben werde. Das Interesse Englands am Ruhrgebiet sei rein negativ, da seine Schwerindustrie die Vernichtung der Ruhrindustrie wünsche. Mussolini würde zwar von Frankreich ab, aber seine Ruhrpolitik sei wegen ihrer Härtheit zur Erfolglosigkeit verurteilt. Die Vereinigten Staaten könnten auf Frankreich einen Druck ausüben, wenn sie den Frankensinken ließen. Aber sie befürchteten, in die europäischen Konflikte verwickelt zu werden. Europa sei der einzige Staat, mit dem wir in ethischem Frieden leben. Aber die Russen hoffen, daß die Verwicklung der deutschen Arbeiterschaft den Sieg des Bolschewismus herbeiführen würde. Das ließe aber für Deutschland den Bürgerkrieg herbeiführen und würde Deutschland zum europäischen Kriegsschauplatz machen.

Was bedeutet in dieser Lage der Völkerverbund? Wenn wir auf unseren Antrag in den Völkerverbund aufgenommen würden, so müßte die französische Reparationspolitik umgestaltet werden, weil diese Frage dann ein Streitfeld zwischen zwei Mitgliedern des Völkerverbundes wäre. Ebenso müßten die Entschadungskommissionen Deutschland verlassen. Auch Einsprüche, wie der in das Ruhrgebiet würden dann unmöglich werden. Aber die Gründe, die gegen den Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund sprächen, seien stärker. Es würde eine neue freiwillige Unterwerfung unter den Versailles Vertrag bedeuten, und wir würden ganz unter die Vormacht Frankreichs kommen. Wir könnten an den Eintritt in den Völkerverbund denken, wenn auch Russland und die Vereinigten Staaten Mitglieder wären, weil wir mit ihnen durch den Rapallovertrag und durch die inkonkurrenz Schützen verbunden seien. In der Ruhrfrage dürfte die Vermittlung des Völkerverbundes nicht angerechnet werden, weil dessen Spruch auch für Nichtmitglieder verbindlich sein würde, und wir dann hinsichtlich des Ruhrgebietes besetzt werden würden, was wir mit Capen-Rainard, dem Coargebiet und Ober-Schlesien erleben haben. Wir müßten auf unserem Rechtsboden bleiben und mit dem Mittel des positiven Widerstandes kämpfen.

Der Reichsgerichtspräsident trat zuletzt noch warm für die Idee des „wahren Völkerverbundes“ ein und bekannte sich in seinem Schlußwort als Jurist des internationalen Rechts zu dem Satze: Recht geht vor Gewalt, der sich schließlich doch durchsetzen würde.

### Günstige Ausichten in Lausanne

**Eigener Drahtbericht des Leipziger Tagblattes**  
Lausanne, 2. Februar

Nach den mehrfachen Besprechungen zwischen Lord Curzon und Ismet Pascha im Laufe des heutigen Tages ist man sowohl in der englischen als auch in der türkischen Delegation über den Abschluß des Friedensvertrages optimistisch gestimmt. Ismet Pascha hat Lord Curzon insgesamt etwa 20 verschiedene Änderungen zum Friedensvertrag unterbreitet, von denen sich die hauptsächlichsten auf finanzielle Fragen beziehen, in denen man zu einer Einigung zu gelangen hofft. Außerdem bestehen die Türken auf Aufrechterhaltung ihrer Forderung nach einer stärkeren Armee in Osttrabzon, die ihnen von Frankreich bewilligt ist, während sie sich in der Mosulfrage der Entscheidung durch ein Schiedsgericht nicht mehr so abnehmend verhalten. England dürfte den Türken sehr wohl entgegenkommen, weil es ein sehr großes Interesse daran hat, den Frieden zum Abschluß zu bringen.

Der über Gera verhängte Belagerungsstand ist von der holländischen Staatsregierung aufgehoben worden.

Die beiden Freundinnen

Von Martha Nothmann

Mit der Liebe ist es so eine Sache — man weiß nie, wann sie anfängt und wann sie aufhört — ja, und das ist eben das Malheur.

Es war schwer zu sagen, obwohl man nie eine der beiden alten Damen ohne die andere gesehen hatte.

Jedenfalls saßen sie dort, feilschten, lächelten, saßen sie sehr verschieden sein.

Ja — verschieden waren sie. Fein und prächtig, wie aus einer Modeschneiderei vergangener Zeiten, so war Fräulein Anna Krog, stielich anzusehen, in ihrer schlanken, grauen Taubstille, die beugte und knorpelreich den beiden alten Damen umspannte.

Das liebte Fräulein Gramms dagegen: groß und kräftig, mit dunklen Haaren und markantem Mundwinkel in dem alten Goldbrustgekleide, sah neben ihr aus wie ein Bulldogge neben einem Schweißhundchen. Aber der Zufall oder das Schicksal oder wie man es sonst nennen will, hatte die beiden alten Damen schon vor einer ganzen Anzahl von Jahren zusammengebracht, und seitdem durchlebten sie gemeinsam ihr blasses Leben in demselben kleinen Stübchen, das mit seinen alten Parkettböden und den englischen Stuhlchen so beschaulich dalag wie das gut inkarnierte Bühnenbild zu einem friedlichen Wiederholungsstück.

Aber nein — friedlich war das Leben eigentlich nicht, das sah hinter den malterhangenen Fenstern abstrahlte.

Denn nicht ist nun einmal so schwierig wie das gemeinsame Dasein des Mannes, und gerade je unzugänglicher dieser Mann ist, desto mehr Gärung kochen sie an, all diese kleinen Verdrüsslichkeiten, die von der Frau nicht bemerkt werden, und es gab so viele Frauen, aber die sich die beiden alten Damen nun schon Jahrzehnte hindurch nicht einigen konnten, und wenn Fräulein Gramms weiterbakter Schüssel aus Eiern war, so verdrang das verärgerte Fräulein Krog unter ihren taubstimmigen, grauen Fräulein Gramms ganz verdrängt ihren Willen aus unheimlichem Stuhl.

So gab es denn jahraus, jahrein große Debatten — nämlich, wenn die eine der beiden noch fortschrittlichen Prinzipien die Fenster aufwarf, während die andere die Lüftungsröhre nach bewährten altmodischen Methoden löste — wofür, wenn sich bei Wärme und Reinkommen die heftigsten Differenzen herausstellten, und dazwischen gab es denn noch die große Auseinandersetzung, wenn es sich darum handelte, den Wohnungskontrakt zu verlängern.

Und — diese feine, enge Wohnung mit den vier kleinen Kammern, die Fräulein Gramms nur mühselig und erbittert erduldete konnte!

Aber Fräulein Krog hatte nun einmal in erster Linie Wert auf Ordnung.

Denn Fräulein Gramms Vater war Regierungsrat gewesen, und es war auch nicht ganz unverständlich, daß sie nachweislich einen Bräutigam besitzen sollte, der nicht nur ein abstrakter Philosoph gewesen, sondern auch ein höchst transzendenten auf Schwindel gestrichen war.

Fräulein Gramms Vater dagegen hatte nur den bescheidenen Titel einer ersten Sekretärsamtsbahn ererbt, und ihren Lebensabend hatte ein Postamt verbracht, das sie in maßvoller Weise sitzen gelassen hatte.

In ihrem Leben hatte sich eben alles ein paar Etappen höher abgewickelt. Aber das war doch nicht der Grund, weswegen diese robuste und handfeste Person in allen Diskussionen schließlich von Fräulein Krog besticht wurde, und ihr — wenn auch knurrend — in allen Punkten nachgab; nein, der eigentliche Grund war doch nur der, daß sie das zerrüttete Verhältnissen liebte — mit der ganzen Inbrunst ihres überaus reichen Herzens liebte.

Ja — und wer liebt, der ist eben wehlos — ein Feind ohne Degen, ein Spiel ohne Trümpfe.

Und es war nur schade, daß die hartnäckigste Person so gar nichts mit dieser Liebe anzufangen konnte — denn auch zur Liebe muß man Talent haben — daß diese Liebe so fest verankert in ihrem alten Herzen war, daß sie wahrhaftig entrückt und erkrankt leben über ihre grimmigen Willenskräfte hinweg anseheben hätte, der ihr davon erzählt hätte.

Aber eines Tages kam es doch zur Katastrophe.

Was war der Anlaß gewesen?

Natürlich nur eine Kleinigkeit, wie es ja meistens eine Kaputte ist, die als letzter Tropfen die Schale des Unmuts zum Überfließen bringt. Diesmal handelte es sich um die schwierige Frage des Einkommens, die Fräulein Gramms schon Ende März durch eine im Hausfrauenblatt empfohlene Einkommensliste lösen wollte, während Fräulein Krog ebenfalls den frühen Termin wie auch diese frivolenartige Mittel nicht mit ihrer Lebensanschauung vereinigen konnte.

Ende März; und mit einer — was sagtest du doch? Linker! Meine Mutter, die Regierungsrätin, hatte nie vor dem ersten Mal eingemottelt, sagte sie mit leiser Stimme, wobei sie jedes Wort mit feiner Nuance wie eine Messerklinge aufblähen ließ.

Fräulein Gramms vierziger Schädel schwoh rot an.

Was geht mich die selbe Regierungsrätin an, sagte sie mit ganz unmoderierter Heftigkeit, bist du mir vielleicht einmotten?

Ob? —

Fräulein Krog ließ die Augenbrauen über die sonnenfahlen Augen fallen und schloß aufreizend vornehm das kleine Mäundchen.

Aber für Fräulein Gramms war diese sonst so sehr beherrschte Vornehmheit diesmal der Anlaß, einen rechtlichen Koller zu bekommen.

Jahrelang aufgespeicherter Groll schloß sich immer artemischer fankeln die beiden Angewandten, während Fräulein Krog immer tiefer und vornehmter aus ihrer weißen Halskrähe hervorblickte.

O — diese überlegene Ruhe.

Fräulein Gramms esmeraldfarbene Stimme überlief sich so.

Der Theatervorhang

Von Georg Witkowski

Schon bei den alten Griechen — ja wirklich, schon damals gab es einen Theatervorhang, zwar nicht aus der weichen Stoffe, Soppas und Euripides, aber doch nachher, als die Folger Alexanders des Großen jene Nachbilde hellenischer Kunst heraufzuführen, von der aus die pergamentenen Bildwerke des Berliner Museums zeugen. War in der großen Zeit der griechischen Dichtung das Drama feierliche Schicksalsdichtung, so wurde es nun zur Augenweide, und damit war die Notwendigkeit des Vorhangs gegeben. Er wurde zu Beginn des Stückes in den Boden verankert und am Schluß wieder aufgezogen, also bedeutete hier das Fallen des Vorhangs den Anfang der Vorstellung.

Die Römer übernahmen mit der gesamten griechischen Kunst auch diese Einrichtung, und sie liebt fort, bis das Christentum gegen alle Theateraufführungen wütete und sie so radikal austrotzte, daß nicht einmal die Bedeutung der Worte „Tragödie“ und „Komödie“ den Menschen bekannt blieb. Ganz von neuem begann das Leben des Dramas. Es schuf sich eine Bühne völlig anderer Art; alle Schauspieler nebeneinander aufgeführt und die Zuschauer rings herum sitzend oder aus den Fenstern der Häuser blickend. Gegenstand dieser Spiele war die Heldengeschichte von der Erschaffung der Welt bis zum jüngsten Gericht. Nicht sollte Spannung erweckt werden, sondern ähnlich den Holzschnittbildern der Bibel sollte man nur die allbekanntesten Vorgänge eindrucksvoll durch Wort und Geste lebendig darstellen vor Augen stellen. Verhüllung der Bühnenbilder war unmöglich, dem Wesen dieser Pantomime widersprechend. Auch die Anfänge des heiteren Dramas, die kleinen Festnachtsstücke, mußten schon um desselben willen äußerliche Zierden entbehren, weil ihre Darsteller von Haus zu Haus zogen und ins Zimmer tretend, so gleich das Spiel begannen.

Anders wurde es, als aus diesen winzigen Dilletantenvorstellungen regelmäßige Aufführungen erwachsen, als für sie ein Bühnenort vorausgesetzt war und auf diesem Ort ein Vorhang im Hintergrund, hinter dem die Liebhaber und Intriganten sich verbergen mußten. Vorhänge waren auch auf der Bühne Shakespeares vorhanden, sie bedekten als Tapeten die Wände und trennten den vorderen und den hinteren Bühnenabschnitt, so daß auf der hinteren Bühne Dekorationen aufgestellt und weggenommen werden konnten. Immerhin fehlte die Bühne Shakespeares die Illusion nur sehr wenig durch äußere Mittel, weil nicht das Bild ihm und seinem Publikum Hauptrolle war, sondern das abwechslungsreiche Geschehen erster und bester Art, das bunte Leben.

War gab es jetzt die Teilung des Dramas in Akte nach antiken Vorbild, aber die Einschneide der Handlung konnten genügend durch eingeschobene Chöre oder, wie noch lange Zeit auf dem französischen Theater, einfach durch den Abgang sämtlicher Personen bezeichnet werden.

Längst war aber anderwärts das Theater der Schauspiel dienlich geworden. In Italien entwickelte sich als das allzuerst Schauspiel der Barockzeit die Oper und als ihre Vorläufer in der Spätzeit der Renaissance an den Fürstenthöfen der Mediceer.

Und ich werde doch so einmotten, wie es mit paßt, und wenn dein Geduldsmaß aus Drossel direkt besonnen herkommen sollte. Ich bin halb sinnlos vor Wut, übrigens — wart ich eigentlich regelrecht verlobt? — sagte sie als letzten Krampf bingur. Tolantille war es in dem kleinen Stübchen.

Fräulein Krog war aufzufassen, so gerade, daß die Hühner in ihrer engen Zelle knackten. Keine Miene in ihrem hochmütigen Gesicht verriet, daß die einzige weiche Stelle in ihrem Herzen getroffen war.

„Von nun an haben wir beide uns wohl nichts mehr zu sagen,“ klang ihre Stimme leise und unendlich dochmütig.

„Nein — allerdings nicht,“ sagte die andere, dieses unerträgliche Leben muß ein Ende haben. Ich ziehe zu Marie.“

Am nächsten Morgen lösten wir den Kontrakt, dachte Fräulein Krog, und einmottel wird natürlich doch nicht vor dem ersten Mal,“ sagte sie noch leiser und präzier bingur, ehe sie das Zimmer verließ —

Aber es kam dann alles ganz anders.

Kurz danach legte sich Fräulein Krog mit einem Magenanfall hin, mit einem so schweren, daß Fräulein Gramms starke Kräfte schloßerten.

Und wirklich: wenige Tage später schloß Fräulein Krog ihr letztes müdes und dochmütiges Schicksal —

Fräulein Gramms zog nun zu der freundlichen Wichte in die bühne Villa in dem großen Garten.

Und nun hatte sie eigentlich alles, was eine alte Dame sich nur wünschen kann — das bequemste Parterrezimmer von der Welt — ein ungefüßtes Kaminmännchen und so viel Ruhe und Frieden wie nur möglich — aber es war sonderbar — sie,

und anderwärts mythologische Dramen und Ballette mit Göttern und Verwandlungen, mit herausstehenden Bergen und Meerestulden. Diese Künste bedingten die verhältnismäßig hohen, den vorderen Vorhang, und zwar war es wiederum der verjüngte der Antike. Als ein deutscher Architekt Josef Furtenbach 1640 Anweisungen zum Theaterbau gab, ließ er es offen, ob man den Vorhang beiseite ziehen oder in einen besonderen Graben vor der Bühne herabsinken lassen sollte.

Anders war es dort, wo statt der Sinne der Geist das erste Anrecht beanspruchte, im gesprochenen Drama. Hier blieb noch lange die Bühne vorn offen und Verwandlungen wurden nur durch Rollen oder Zuziehen eines mit geeigneter Dekoration bemalten Prospektes bewirkt. Bis im Laufe des 17. Jahrhunderts die Einrichtung der Renaissancebühne mit ihrem vorderen Hauptvorhang das Liebergewicht gewann. Die bescheidenen Wandbühnen suchten nun die gefährliche Konkurrenz der Oper durch das Vorkäufen von Brunn und Ausstattungseffekten zu bekämpfen. Am 20. Jahr 1670 war überall die neue in Holland vorgebildete Bühneneinrichtung im Gebrauch mit der Vorderbühne, dem großen oder äußeren Schauloch und der hinteren Bühne, dem inneren Schauloch oder der Vertiefung. Beide konnten beliebig oft, offen oder durch Fallen der sie abschließenden Vorhänge verwandelt werden. Inessen wurde der alte Gebrauch des Abgehens aller Personen beim Aufschluß beibehalten. Noch 100 Jahre später, in Leipzig, Minna von Barnhelm“ und Taliban dem Weisen“ schloßen alle Akte bei leerer Bühne, obwohl damals schon in Deutschland, im Gegensatz zum französischen Gebrauch, der Vorhang bei jedem Aufschluß herabgelassen wurde. Erst der Sturm und Drang hat den Sinn der Tradition gebrochen, und von nun an wird der Vorhang benutzt, um die Wirkung durch eine bis zum Aufschluß steigende Handlung auf ihren Gipfel zu bringen. Als die Klassiker wieder in das Fahrwasser der klassischen Form einlenkten, ließen sie auch den alten Gebrauch der leeren Bühne am Aufschluß von neuem als das bessere gelten. Noch in den „Räubern“ wird ausdrücklich für jeden der ersten Akte der Abgang aller Personen gefordert, während am Schluß des vierten Karl Moor befehlt: „Ihr übrigen verstreut Euch im Walde, ich bleibe!“ was auch auf die Abfahrt, die Bühne zu leeren, hindeutet. Aufschluß und Fallen des Vorhangs galten damals als gleichbedeutend. Schiller schreibt in dem Verzicht über die Mannheimer Aufführung seiner „Räuber“: „Unmöglich war es, bei den fünf Akten zu bleiben. Der Vorhang fiel zweimal zwischen den Szenen, damit Masken und Schaulocher Zeit gewonnen, man spielte Wohlsehnen (d. h. Wohlsehnenmusik) und so entstanden keine Aufzüge.“

Richter hat Schiller gefordert, die Aufschlüsse zu großen wirkungsstarken Tabakaus auszugestalten, und machte davon zuerst in „Waffenkammer Luger“ Gebrauch. Wo er nicht eine solche Wirkung erreichte, schreibt er bis zu seinem Lebensende immer noch den Abgang der in der letzten Szene beschriebenen Schaulocher vor, und das geschieht in der Mehrzahl der Fälle. (Ein zweiter Artikel folgt.)

— Ja — mit der Liebe ist es eine merkwürdige Sache. —

— Ja — mit der Liebe ist es eine merkwürdige Sache. —

— Ja — mit der Liebe ist es eine merkwürdige Sache. —

— Ja — mit der Liebe ist es eine merkwürdige Sache. —

— Ja — mit der Liebe ist es eine merkwürdige Sache. —

— Ja — mit der Liebe ist es eine merkwürdige Sache. —

— Ja — mit der Liebe ist es eine merkwürdige Sache. —

— Ja — mit der Liebe ist es eine merkwürdige Sache. —

— Ja — mit der Liebe ist es eine merkwürdige Sache. —

— Ja — mit der Liebe ist es eine merkwürdige Sache. —

Der Matrose

Eine Erinnerung von Will Kleinmann

„Ab nach Kanada, es muß ein anderes Leben gelebt werden, das mich lächeln machen soll. Außerdem habe ich den Beweis zu bringen, daß ich trotz allem ein Kerl bin! Der Engländer dampft morgen raus. In Halifax gieße ich keine, haue in die dunklen Wälder, werde Jäger, Holzflößer, Grenzschützer, einerlei was, nur ein Ganzer!“

Ich erinnere mich. Mitten in der Arbeit schau ich auf das Bild an der Wand. Es ist er — Ein främmer Seemann, jung, hoch, hell. Die Hände im Gedächtnis, die Hände in beiden Hosentaschen, die Pfeife im schmalen Munde. „Was kostet die Woll? Ich zahle mit Läden jeden Preis.“ Das war er! H. H., der Arzt, der verbummelte Spinnweb, der mit Vaters Kaffe ausgeriffene Lachigkeit.

Wir kauerten in der dunkelsten Ecke einer Unterpener Hafenkneipe. Wir starrten uns an, wir schienen grimmig. Die Wölken hingen bis zwischen die Häuser und wühlten wie Leichtenfächer vor den Fenstern. Es regnete. Ein feiner, rielender Regen, einer, der nie sein Ende findet, der die Herzen und Gemüter in stumme Trauer schlägt. Im Raume war es furchtbar. Es roch nach Schnaps, nach aufgewärmten Speisen und schledtem Tabak. Einige Wälfen, Heizer eines Indienfahrers, stöhnten auf Bänken und spizen die Wade voll. In den Augen der Kellnerin dümmerte verlorbene Melancholie. Wir hochten da, weil wir müde waren. Müde des Herantrens, weil wir kein Geld mehr besaßen, und weil uns alles zum Ekel war. Kurz gelangt das Heimweh frag an uns und die deutsche Gesellschaft. Wohin mit uns? Zwecklos ist alles in diesem zweifeligen Dasein. Unsere Freiheit eine birmverbrannte Einbildung. Frei ist nur noch der, der im Alltag mit beiden Füßen fest und Werke schafft. So schwärzten Gedanken durch meinen dampfen Schidel. Machten mich krank.

Pflichtig ein Schlag. Ein Krachen. Der Tisch klachte. H. H. sprang hoch. Schrie absehbende Worte. Fahr fort! „Schlaf, Punkum. Zur Hölle mit der ganzen christlichen Seefahrt. Mit der blödsinnigen Schölerromantik. Eins nur ist wahr: „Wer nicht langt auf Erden, kann immer ein Seemann werden!“

H. H. nahm Dienst auf dem „Wid Flo“. Ich nicht, ich weiß nicht warum. Frühster Morgen. Gelbe, Tumult, Lagerwachen. Der Dampfer heulte. Klar Schiff. Mein Kamerad stand an Deck, ich anfen im knappenden Kutter. Wellen auf voraus. Röhenschwenken. Ein letzter Ruf: „Du, wenn du beim machen sollst, vergiß nicht, meinen „Alten“ zu grüßen.“

Zwei Tage darauf: Sensation. Der „Wid Flo“ ist abgefahren. In der spanischen See. Befahrung gerettet bis auf zwei Mann. Er war nicht unter den beiden —

Ich schau das Bild in meinem Zimmer an. Lebendig steht er vor mir, der famose Junge. Da ruht da nun auf dem Grunde des Meeres. Dem Grunde der Dinge. Vielleicht bist du ein schöner Seemann jetzt und aber dich bin sieben die schäumenden Wogen wie dunkel, schillernde Vogel. Wie sind wir dahingekommen im blühenden Sein unserer jungen Jahre. Stiller waren wir in lauter Uebermut. Wie jung warst du, mein Freund, und wie stark dein herrliches Lachen! Der Rhein war deine Heimat, und du warst voll Luft und Lechtm wie die Berge dort. Gelben war dein Herz wie der perlende Wein.

Weißt du noch? Wir kauerten in Atlantik City zusammen, als wir einmal viel, viel Geld hatten. Wir spielten Millonäre im „Hotel“ am blauen Ozeanstrande. Jeden Morgen frühstückten wir königlich auf der Terrasse im Sonnenfchein. Dann liehen wir uns im Boot auf das Wasser hinaus treiben. Da schenkte dein Herz dir Lieber und Verse.

Ja, ein Dichter warst du! Nachmittags scherzten wir mit ein- und demselben Mädchen. Rehasen und Kajakenthaar. „Ach du lieber August —“, lang sie immer und lachte, wie sie es nie in ihrem J. Jose Palast gekannt. Wir liebten sie beide. Und sie uns. Wir gehörten zusammen, bis der Goldmensch aus Kalifornien sie uns im Auto stahl. Wie die Tränen auf ihren bleichen Wangen rieselten! Da war es aus mit uns, wir wurden wieder Tagelöhner. Du schniefst dich danach, von der Strömung in einen Tiefen zu fähren.

Wie du wälfest, so gefach es dir, H. H. Im wilden, tollen Sturm verankert dein herrliches, blühendes Dasein. Ein Dichter wärfst du geworden, ein Großer! Dein Drang war: einmal den „Sturm“ zu gestalten, wie kein anderer es fertigbringen sollte. Ich grüße dich. Ich, der ich armelich zwifchen dunklen Wänden taumelte, bin und her, mit der Ungewißheit der Zukunft, mit der Sehnsucht nach da drühen, mit der drendenden Liebe im Herzen, von der ich ohne, daß es nicht die richtige ist, mit dem schwachen Willen keinen „Sturm“ zu schmeißen: H. H., bitte die Döter für mich: Sie sollen mit Soldaten werden. Matrosen. Tagelöhner. Lombons. Gefind. Eine prächtige Fahrt habe ich im Sinn. Eine neue Welt will ich erobern. Napoleon ist ein Dabenhauptmann gegen mich. Kolombus ein Nichts von einem Nichts. Schiffe der. Schiffe! Fahrt nach Neu-land!

Whistler und Mark Twain

Der englische Maler Whistler war bekannt wegen seiner Neigung, mit anderen seinen Scherz zu treiben. Man schloß aber gefach es, daß er Leute traf, die ihm in dieser Beziehung überlegen waren. Eines Tages, als er in seinem Atelier stand und malte, traten zwei Herren ein: ein alter Freund des Malers und ein unbekannter Amerikaner, der, wie sich später herausstellte, Mark Twain war. Der amerikanische Humorist entsprach gar nicht Whistlers Erwartungen. Im Gegenfalle: er hatte eine einfältige Miene, und die Bemerkungen, die er machte, waren alles andere als geistreich. Schließlich stellte er sich vor das fertige Bild, mit dem Whistler beschäftigt war, und sagte: Wirklich nicht so uneben. Aber ich würde die Wolke da oben in der linken Ecke formieren, wenn ich Sie wäre.“ Damit machte er eine Bewegung, als ob er die Wolke mit den Fingern formieren wollte. „Nehmen Sie sich in acht,“ rief Whistler ängstlich, „haben Sie nicht, daß die Farbe noch nicht trocken ist?“ — „Ach, das macht nichts,“ erwiderte Mark Twain mit einem verbindlichen Lächeln, „ich habe ein Paar alte Handschuhe an!“ Von dieser Stunde an waren die beiden Männer die besten Freunde von der Welt.

Wochenplan der Leipziger Theater.

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Rows include various theater companies and plays like 'Der Hieg. Holländer', 'Die Schwalbe', 'Die Waise', etc.

Die Biffen bedeuten Anfang u. Schluß der Aufführ.

Table with 7 columns: Sonntag, Samstag, Freitag, Donnerstag, Mittwoch, Dienstag, Montag. Rows include theater companies and plays like 'Der Hieg. Holländer', 'Die Schwalbe', 'Die Waise', etc.

## Die Januarhaussa

Der Monat Januar hatte sich mit dem ersten Börsentage des neuen Jahres keineswegs derartig eingeführt, daß man hätte annehmen können, es würde sich im Laufe des Monats eine solche Aufwärtsbewegung der Effektenkurse vollziehen, wie sie sich in der Tat durchgesetzt hat. Und, um die Bemerkung vorwegzunehmen, der Januar ist auch nicht in so vollen Akkorden ausgeklungen, wie man dies nach dem Verlaufe des Monats, namentlich der letzten Dekade, hätte erwarten können. Gewiß, die Umsätze waren gerade am letzten Januarbörsentage außerordentlich groß, und die Kursbewegung war ausgesprochen nach oben gerichtet. Aber einerseits ist doch zu beachten, daß die Umsätze nicht so belangreich, wie sie waren, hätten sein können, wenn nicht an sehr vielen Stellen auch ein erhebliches Erleichterungsbedürfnis bestanden hätte, dem allerdings eine noch größere Aufnahmefähigkeit und Kaufkraft gegenübergestanden hat, und dann läßt sich bei aller Festigkeit des Marktes doch wohl nicht verkennen, daß vereinzelt eine gewisse Weichheit der Tendenz spürbar war, die freilich dem großen Gesamteindruck in keiner Weise Abbruch tat. Die hier und da hervortretende Ansicht, es läge vielleicht im Interesse der Börse, eine vorübergehende Stilllegung des Börsenapparates vorzunehmen, ist verfehlt. Man trifft mit ihr nicht die Ursache der gegenwärtigen Not.

Die Bewertung eines Papiers durch die Börse drückt in normalen Zeiten die börsenmäßige Beurteilung der Rentabilität eines Effektes aus. Heute ist die Dividende im Verhältnis zum Kurswerte verschwindend gering. Greifen wir einige „gute“ Papiere des Berliner oder Leipziger Marktes heraus und setzen in der folgenden Übersicht hinter den Namen des Papiers die letzte Dividende, danach den Aktienkurs vom 31. Januar d. J. und fügen schließlich die auf Grund dieser beiden Zahlen errechnete Rentabilität des vom Käufer am 31. Januar aufgewendeten Kapitals bei. Da ergibt sich folgendes Bild:

	letzte Div.	Kurs am 31. Jan.	Rentabilität in %
Harpener Bergbau	20	180 000	0,0111
Gelsenkirchen	20	191 000	0,0108
Phönix	60	77 000	0,0779
Allg. Dtsche. Cred.-Anst.	15	13 000	0,1154
Wotan	50	20 500	0,2439
Zimmermannwerke	20	20 000	0,1000
Stöhr	25	250 000	0,0100

Diese wenigen Beispiele, die ganz willkürlich herausgegriffen sind, lehren, daß es kaum jemandem einfallen wird, Gelder in Dividendenpapieren anzulegen, um aus deren Besitz eine einigermaßen annehmbare Rente herauszuschöpfen. Ein Vermögen von Hunderten von Millionen Papiermark würde gerade hinreichen, bei den jetzigen Zeitläuften, der gegenwärtigen Marktentwertung und dementsprechenden Teuerung aus den Zinsen der Anlage für eine vierköpfige Familie den Lebensunterhalt sicherzustellen. Und doch der enorme Kaufdrang am Effektenmarkt! Die Ursache hierfür muß also wo anders zu suchen sein. Sie liegt einmal darin, daß eben das gesamte Wirtschaftsleben von Grund aus umgestaltet worden ist. Der Prozentsatz der Bevölkerung, der sich auf Einkünfte aus Besitz verlassen kann, ist von Monat zu Monat geringer geworden. Ein Teil dieses Prozentsatzes zieht von der Substanz und hält sich dadurch bis zum schlimmsten Ende über Wasser; ein anderer Teil sucht sich Erwerbquellen zu erschließen. Auf der anderen Seite aber hat sich bei der Umschichtung der Vermögensklassen Kapital gebildet, das Unterkunft sucht.

Doch das allein könnte das Ansteigen der Effektenkurse auch nicht annähernd erklären; es mag zu einem kleinen, einem winzigen Teile mit dazu beitragen. Zur Hauptsache ist der Vorgang darin begründet, daß naturgemäß in den Effekten die Entwertung der Mark genau so zum Ausdruck kommen muß wie in jeder anderen Ware. Man muß gegenwärtig für alles, das man zu erwerben wünscht, rund das 3-4000fache des früheren Betrages anlegen und so auch für Effekten, die ja nichts anderes sind als eine Bescheinigung auf den Anspruch an einen Sachwert, der, wie alles andere, selbstverständlich im realen Werte gleich geblieben oder nur unwesentlich verändert ist, aber gemessen an dem entwerteten Tauschobjekt, der Mark, gestiegen ist. Gibt man das zu, so muß man aber auch eingestehen, daß eine Gleichmäßigkeit in der Bewertung der Wertpapiere im Verhältnis zu der nominalen Heraussetzung aller übrigen Gegenstände nicht stattgefunden hat; die Effekten haben die Marktentwertung nicht wie andere Ware mitgemacht.

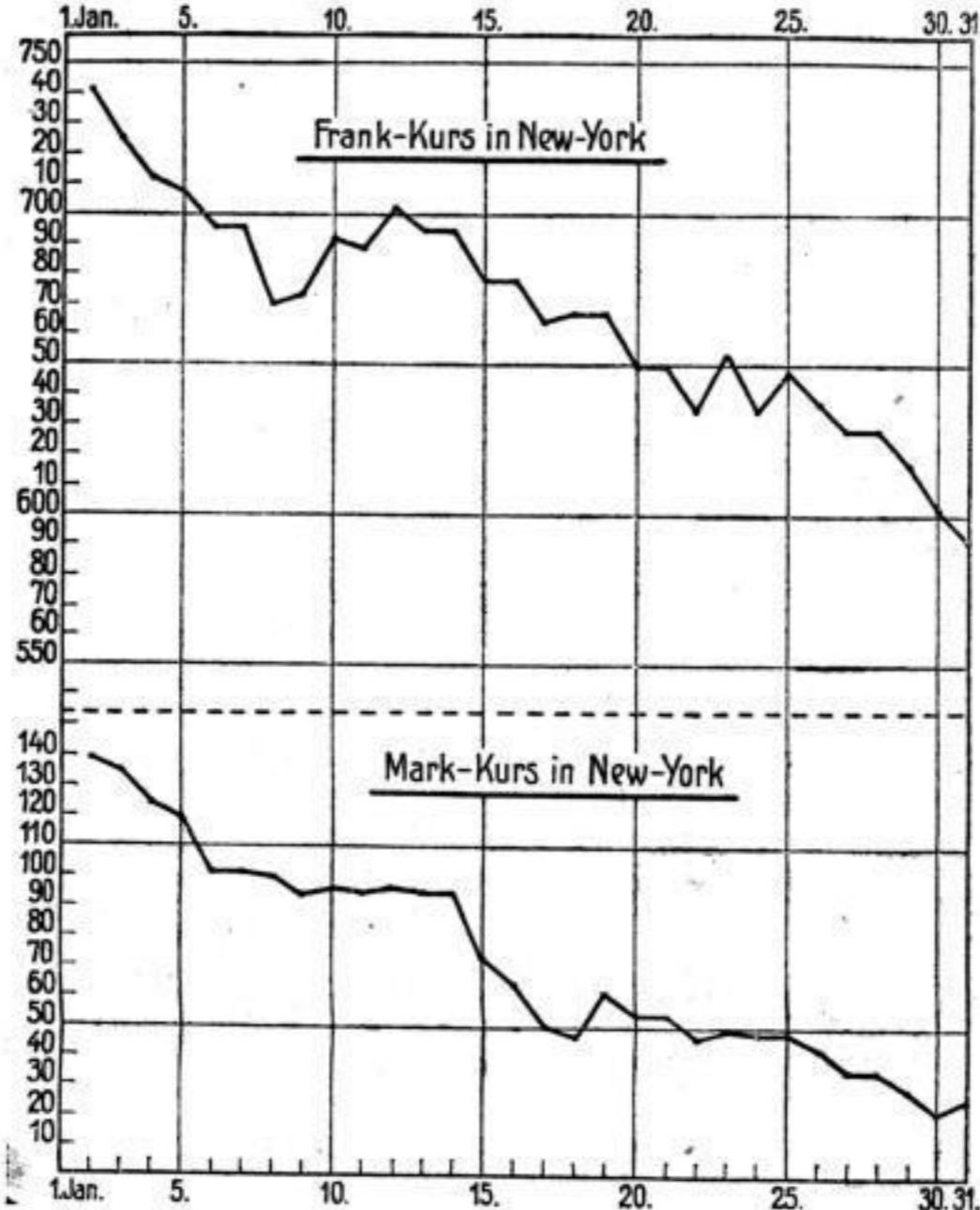
Erfolgte Kapitalverwässerungen stehen hierbei nicht im Verhältnis zu dem Zurückbleiben der Kurse. Die Kaufkraft im Inland ist noch nicht so gesunken, wie die der Mark im Ausland; und am Dollar gemessen, müßten die Kurszahlen durchweg um eine Null vermindert werden. Aber auch der inländischen Mark gegenüber kann nicht von einer Überbewertung der Effekten gesprochen werden. Nach dem Leipziger Kurse vom 31. Januar zahlte man für eine Störaktie 2 1/2 Mill. M.; die inländische Kaufkraft der Mark zugrunde gelegt, sind das höchstens 700 M. oder 70 Proz. So sieht die Haussa aus! Außerlich ein Zahlenblendwerk! Geht man aber der Sache auf den Grund, so erkennt man die düstere Tatsache, daß doch auch hier die Börse der Spiegel unserer wirtschaftlichen Not ist.

W. Sch

## Mark und Frank

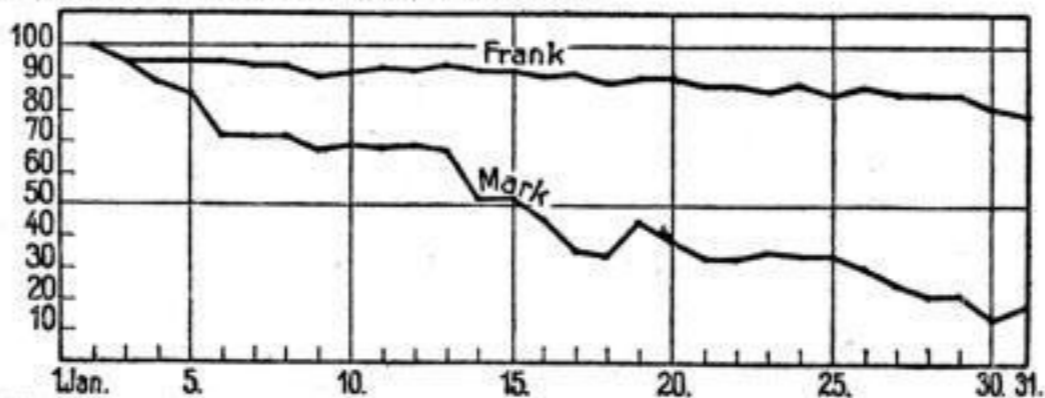
Man weist heute wieder gerne darauf hin, daß zwischen der intervalutarischen Krise des französischen Franken und dem der Reichsbank ein Zusammenhang bestehe. In der Tat ist dieser Zusammenhang nicht zu verkennen, wenn man die Kursentwicklung der Frank und Mark während des Januar in New York genommen haben, miteinander

vergleicht. In nachfolgendem Schaubild ist hierbei die Kurve des Markkurses gegenüber der Frankkurve 100fach vergrößert. Man hat sich also die Schwankungen der Frankkurve 100mal größer, oder, was dasselbe ist, die Schwankungen der Markkurve 100mal kleiner vorzustellen, um beide Kurven im richtigen Einklange zu sehen.



Dadurch scheint die Kursentwicklung des Franken noch ungünstiger zu sein, als sie tatsächlich durch das Schaubild ausgedrückt wird. Die Schwankungen der Mark schrumpfen durch die Anlegung des richtigen Maßstabes auf ein kaum wahrnehmbares Maß zusammen. Dieses ungünstige Verhältnis für den Franken ist jedoch, wie schon gesagt, nur scheinbar, nur vorgetäuscht. Der Grund für die (optische) Täuschung liegt darin, daß der Kurswert der Mark viel, viel geringer ist als

der des Franken. Einen richtigen Verhältnismäßig über den Rückgang dieser beiden Valuten erhält man demnach erst, wenn man diesen Rückgang proportional darstellt. In nachfolgendem Schaubild setzen wir den Kurs des Franken und der Reichsmark, den sie am 2. Januar in New York hatten, gleich 100 Proz. Der Rückgang wird dann in Prozenten dieses Anfangsstandes ausgedrückt. Bei der Markkurve wird der Geldkurs zugrunde gelegt.



Und da zeigt sich dann, daß der Frank, der in New York von 7,41 am 2. Januar auf 5,9 am 31. Januar zurückging, am Schlusse des Monats immer noch 79,75 Proz. seines Standes von Anfang Januar wert war, während die Reichsmark, die am 2. Januar 0,0134 und am 31. Januar 0,0020 notierte, auf 19,4 Proz. ihres Standes von Anfang Januar gesunken war, nachdem sie am 30. Januar mit 15,52 Proz. ihren tiefsten Stand erreicht hatte.

Dieser verhältnismäßig geringe Rückgang des Franken hat einmal einen markttechnischen Grund. Die Mark ist internationales Spekulationsobjekt. Ungewisse Marktbeträge sind im Besitze des Auslandes. Der Auslandsbesitz an französischen Franken ist gering. Eine spekulative Beeinflussung des Frankkurses ist also nur möglich entweder dadurch, daß man fremde Valuten in Paris kauft, oder dadurch, daß man Franken auf den inter-

nationalen Börsenplätzen blanko verkauft. In beiden Fällen müssen die Geschäfte einmal gestillt werden, was zu einer Nachfrage nach Franken führen muß, die außerhalb Frankreichs nicht zu haben sind.

Der andere Grund ist die gegenwärtige Ohnmacht Deutschlands, die dazu führen muß, bei jeder Verwicklung zunächst einmal den Stärkeren als den voraussichtlich Obliegenden zu vermuten. Das heißt aber für uns, daß alles getan werden muß, in dem gegenwärtigen Ringen um das Ruhrgebiet nicht zu unterliegen. Dies ist die wichtigste Lehre, die wir aus den Kurven des Frank- und des Markkurses ziehen müssen. Vorläufig haben wir aber einmal zunächst gar keinen Grund, uns zu freuen, daß bei dem katastrophalen Sturz der Reichsmark auch der Frankkurs einige Punkte gefallen ist.

## Weitere starke Erhöhung der Roheisenpreise

In der Freitagssitzung der Kommission des Roheisenausschusses des Eisenwirtschaftsbundes wurde in Anbetracht der neuerlichen beträchtlichen Erhöhung der Kohlenpreise eine entsprechende Heraussetzung der Preise für Roheisen, Ferromangan und Ferrosilizium beschlossen. Und zwar stellen sich die für die Zeit vom 1. bis 7. Februar geltenden Höchstpreise im Vergleich zu den vorigen Preisen wie folgt: Hämatit 736 300 (384 900), kupferarmes Stahleisen 736 300 (384 900), Gießereirohisen I 706 300 (383 100), do. III 703 300 (382 700), Siegerländer Stahl 602 400 (314 900), Spiegeleisen 8-10 Proz. 624 500 (354 100), Gießereirohisen Luxemburger Qualität 693 000 (372 700), Temperroheisen 730 300, Ferrosilizium 10 Proz. 865 700.

Für die auf deutschen Werken mit englischer Kohle herzustellenden Roheisenarten werden besondere Preise festgesetzt.

Die Lage des amerikanischen Eisen- und Stahlmarktes. Das amerikanische Fachblatt Iron Trade Review Ohio kabelet: Namentlich infolge der französischen Ruhraktion ist die ausländische Nachfrage sehr stark. Im Dezember wurden 154 000 t, im Jahre 1922 wurden 1 975 000 t Eisen und Stahl exportiert, die niedrigste Ziffer seit 1914. Der Arbeitermangel hält an und behindert die Produktion, so daß einige Walzwerke bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angestrengt sind. Vom Süden werden als Ersatz für die fehlenden Arbeiter Neger herangezogen. Für neue Abschüsse werden erhöhte Preise gefordert. Für Kesselrohre, Kaltwalzmaterial und Halbzeuge werden 3 bis 6 Dollar mehr und Extraprämien für schnelle Lieferung bezahlt. Der Schiffbau ist lebhaft beschäftigt. Die Bethlehemschiffahrt nahm zwei Seedampfer, die Seewerften drei Frachtdampfer in Auftrag. 2000 t englisches Ferromangan wurde zu 107,50, englisches Spiegeleisen zu 38 bis 39,50 gekauft.

Der Bergbau Deutsch-Oberschlesiens. Die Steinkohlenförderung Deutsch-Oberschlesiens zeigt, laut Industrie-Kurier, in der Woche vom 21. bis 27. Januar mit einer Gesamtförderung von 191 410 t bei einer forderfähigen Leistung von 31 925 t keine wesentliche Veränderung. In Deutsch-Oberschlesien selbst liefen 19 138 t, nach dem übrigen Deutschland gelangten 172 272 t. In das Ausland fand wiederum kein Versand statt; nur Polnisch-Oberschlesien wurde mit 1730 t beliefert. Bei einer vollkommen regelmäßigen Waggengestellung betragen die Halbenbestände am Ende der Woche 19 947 t.

Englische Interessenten für die Laurahütte. Zu der regen Börsennachfrage nach Laurahütte erfahren wir, daß sich zurzeit englische Interessenten in Deutschland aufhalten, die mit dem Großaktionär der Gesellschaft wegen Übernahme eines Aktienpaketes aussichtsreich verhandeln.

Der Baroper Walzwerk, A.-G. Der Vorstand gibt bekannt, daß er mit Rücksicht auf den fast ganz versagenden Eisenbahnverkehr gezwungen sei, die für den 7. Februar angesetzte Hauptversammlung vorläufig zu versagen. Sobald die Verhältnisse erlaubten, werde ein neuer Termin angesetzt werden. Wie erinnerlich, mußte in der o. G.-V. die Beschlußfassung über die Bilanz vertagt und auch die Neuwahl der Aufsichtsratsmitglieder verschoben werden.

Deutsche Erdöl, A.-G. In den ersten Tagen der nächsten Woche findet, wie wir erfahren, die Aufsichtsratsitzung statt, in der über das Ausmaß der grundsätzlich schon beschlossenen Kapitalerhöhung die endgültigen Vorschläge für die G.-V. festgesetzt werden sollen. Der Mindestbetrag, um den das Kapital erhöht werden soll, beträgt 100 (auf 200) Mill. M., doch ist es wahrscheinlich, daß man über diesen Betrag hinausgehen wird. Je nach der Höhe der Kapitalerhöhung dürfte das Bezugsrecht an die Aktionäre ausfallen, für das nach unserer Information zwei Verwaltungsvorschläge vorliegen. Die Vorschläge lauten entweder: 1:1 zu 200 Proz. oder zwei junge auf eine alte zu je 1000 Proz.

## Kirchner & Co.

Die G.-V. der Maschinenbauanstalt Kirchner & Co. in Leipzig-Sellerhausen, zu der 24 Aktionäre mit 15 079 Stimmen teilnahmen, setzte die Dividende auf 100 Proz. für die Stamm- und auf 10 Proz. für die Vorzugsaktien fest. Ferner wurde beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um 10 auf 27 Mill. M. durch Ausgabe von 10 000 Stück ab 1. Juli dividendenberechtigter Stammaktien zu erhöhen. Hiervon sollen 6 Mill. Mark den Aktionären durch die Aden zu 700 Proz. zuzüglich eines Beitrages zur Bezugsrechtsteuer so angeboten werden, daß auf zwei alte eine neue Aktie entfällt. Die realisierten 4 Mill. M. erhält die Aden zum Nennwerte, um sie im Interesse der Gesellschaft bestens zu verwerthen. Der Vorsitzende bemerkte, daß das nunmehrige Aktienkapital noch lange nicht den inneren Geldwert des Unternehmens erschöpfen habe. Im übrigen sei die Kapitalerhöhung durch die allgemeine Geldentwertung bedingt. Um einer Überforderung der Gesellschaft zu begegnen, wird das Stimmrecht der Vorzugsaktien Lit. B von 3 auf 6 erhöht.

Herr Kommerzienrat Kirchner sprach dann über die Geschäftsbege des Unternehmens. Er führte etwa aus: Etwas Zutreffendes läßt sich

# Commerz- Und Privat-Bank

Kapital und Reserven: 3 Milliarden Mark

16 Geschäftsstellen in Leipzig

320 Niederlassungen im Reiche

320 Niederlassungen im Reiche

nicht sagen. Sicher ist, daß die Verwaltung aller Schwierigkeiten Herr zu werden sucht und mit voller Zuversicht für ein gutes Weiterbestehen der Firma erfüllt ist. Vorratigste, kurz bemessene Disposition hält die Verwaltung für das jetzt wohl Richtige. Dies hat auch seinen Ausdruck gefunden in der vorgeschlagenen mäßigen Erhöhung unseres Aktienkapitals. Denn bei der seit beinahe zwei Monaten ablaufenden Firma handelt es sich nicht allein darum, die stetige, gut pekuniäre Lage zu sichern, sondern in der Hauptsache auch darum, den schwer erworbenen guten Ruf im In- und Auslande zu erhalten. Die Verwaltung halte dafür, mit wenigen Millionen Milliarden umzusetzen, was bisher erreicht worden sei. Zu einer Kapitalverwässerung habe sie sich nicht entschließen können. Eine solche berge die Gefahr einer späteren Zusammenlegung des Aktienkapitals. Und das könnte dazu führen, das feste und gute Vertrauen besonders der ausländischen Kunden zu Kirchener zu schwächen, wenn sie etwa später eine Zeitungsnotiz über Zusammenlegung des Kapitals der Kirchener-Gesellschaft lesen würden. Der Eingang der der Gesellschaft anvertrauten Amthalungen würde sicher geringer werden als bisher, und dies dauernd zu einer Schwächung der Finanzen führen. Ferner habe eine Aktiengesellschaft mit kleinem Kapital, selbst bei kommodem schlechten Geschäftsgang, mehr Aussicht, ein vorteilhaftes Ergebnis auszuweisen, als eine Gesellschaft, die ein großes Kapital verwalten müßte. Die Beamten und Arbeiter der Gesellschaft hätten im verflossenen Jahre gut dazu beigetragen, daß die reichlich erteilten Aufträge durch ununterbrochene Aufrechterhaltung des Betriebes erfüllt werden konnten.

ch Mitteldeutsche Metall-, Stanz- und Mahlwerke, A.-G., in Gundersdorf bei Frankenberg in Sachsen. Die a. o. G.-V. genehmigte die vorgeschlagene Kapitalerhöhung um 6 Mill. M. Stammaktien, die den Aktionären zu 200 Proz. (auf 2 alte 3 junge) angeboten werden. Vorstand und Aufsichtsrat wurden ermächtigt, Fusionsverhandlungen mit anderen Unternehmen anzu bahnen und die Verträge mit diesen der nächsten G.-V. zur Genehmigung vorzulegen. Die Aussichten sind sehr günstig. Die Metall- und Eisen gießereien sowie die Mahlwerke seien vergrößert und in Betrieb genommen worden. Nach eingehenden Abschreibungen werde eine gute Dividende ausgeschüttet werden können.

\* Textilwerke und Kunstweberei Clavier in Adorf beantragt Kapitalerhöhung um 3 Mill. M., darunter 5 Mill. M. Namensvorragsaktien, Umwandlung der 2 Mill. M. Vorragsaktien in Stammaktien.

\* H. Leutke, A.-G., in Leipzig. Die Gesellschaft, die für das 2. Geschäftsjahr bekanntlich 50 (i. V. 15) Proz. Dividende auf 5,5 (i. V. 3,5) Mill. M. alte, 25 Proz. auf 1,5 Mill. M. junge Stammaktien, 17 1/4 Proz. auf die Vorragsaktien und 50 Proz. Bonus auf Stamm- und Vorragsaktien verteilt, legt nunmehr ihren Geschäftsbericht vor. Danach erbrachte 1922 einen Fabrikationsertrag von 45,17 (2,14) Mill. M. Generalauskosten erforderten 22,93 (0,65) Mill. M. Betriebskosten, die im Vorjahre um 0,33 Mill. M. ausgewiesen waren, sind diesmal wohl schon vom Fabrikationsertrag vor Abschreibungen abgezogen worden. Für Abschreibungen wurden 1,54 (0,25) Mill. M. verwendet. Davon entfallen 0,95 Mill. M. auf Grundstücke, so daß auch dieser Posten nunmehr auf 1 M. abgeschrieben ist, ein innerer in Bilanzen nicht gerade häufiger Fall. Selbstverständlich sind auch alle anderen Anlagekonten auf 1 M. abgeschrieben. Die Gesellschaft begründet diese scharfe Abschreibung damit, daß sie jeder etwaigen Veränderung der wirtschaftlichen Lage vorbeugen will. Der Fabrikationsbestand wird mit 3,25 (4,33) Mill. M. bilanziert. Kasse, Schecks und Wechsel erscheinen mit 16,48 (0,1), Außenstände und Bankguthaben mit 22,17 (1,18) Mill. M. Die Kreditoren sind auf nur 10,56 (1,59) Mill. M. gestiegen. An Rückstellungen wurden vor Errechnung des Reingewinns vorgenommen 3,2 (0,15) Mill. M. für Steuern, wodurch diese Rückstellung sich einschließlich vorweg vorgenommener Zurechnung auf 5 Mill. M. erhöht. Ferner wurden mit 2,5 Mill. M. ein Delkrederfonds und mit 3 Mill. M. ein Arbeiter- und Beamtensparfondus gebildet. Danach ergibt sich ein verteilter Reingewinn von 12 (0,69) Mill. M. Die auf dem Grundstücke mit 0,91 Mill. M. bestehende Hypothek ist zurückgezahlt worden. Die Verkaufserlöse haben laut Vorstandsbericht derartig gute Erfolge erzielt, daß eine Vermehrung geplant ist. Weiter soll das Werk bedeutend vergrößert werden. Ein Grundstück in zentraler Lage Leipzigs sei bereits geschert. Eine Kapitalerhöhung auf 25 Mill. M. wird, wie bereits gemeldet, vorgeschlagen. Die Aussichten des laufenden Jahres seien bisher günstig.

ch Handelsvereinigung Dietz & Richter - Gebroder Lodde, A.-G., in Leipzig. Aus einem Reingewinn von 2,39 Mill. M. soll eine Dividende von 30 Proz. verteilt werden. Im ersten Geschäftsjahr herrschte starke Nachfrage nach Drogen und Chemikalien und vor allem pharmazeutischen Spezialitäten, so daß der Umsatz stark zunahm. Die günstige Aussicht auf eine gute Vegetabilienindustrie wurde durch den herrschenden Mangel an Sammelkräften, aber auch nicht minder durch die fehlende Sammelzeit wesentlich beeinträchtigt. Trotzdem gelang es der Gesellschaft, an gangbaren Vegetabilien bedeutende Posten bereiz-

zunehmen, die den Bedarf bei weitem decken. Die Fabrikation pharmazeutischer Präparate wurde durch die Aufnahme der Tierarzneimittel „Ibruna“ noch vergrößert. An dem Ausbau der Fabrikationsabteilung wird weiter gearbeitet. In Münster L.W. hat die Gesellschaft mit der Drogenrohhandlung Frölich & Co. ein dahingehendes Abkommen getroffen, daß sich diese in eine Kommanditgesellschaft unwandelt, an der sich das Unternehmen beteiligt. Die Betriebe sind im neuen Geschäftsjahre gut beschäftigt, so daß, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, mit einer weiteren günstigen Entwicklung gerechnet werden kann. In der Bilanz erscheinen u. a. Beteiligungen mit 1 Mill. Mark, Debitoren mit 33,90 Mill. M., Warenvorräte mit 29,7 Mill. M., Demgegenüber stehen Bankschulden mit 11,4 Mill. M., Kreditoren mit 32,8 Mill. Mark. Die G.-V. genehmigte Geschäftsbericht und Abschluß und setzte die Dividende auf 30 Prozent fest.

ch Dick, A.-G. für Holzbearbeitung, in Großtätz (Thür.). In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, einer auf den 24. Februar einberufenen a. o. G.-V. die Erhöhung des Aktienkapitals um 2,5 Mill. M. vorzuschlagen. Ein Teilbetrag davon soll den alten Aktionären zum Bezuge angeboten werden. Eine gute Weiterentwicklung des Unternehmens ist zu erwarten.

h Sächsische Ein- und Ausfuhr, A.-G., in Chemnitz. Wir erfahren, daß von der in Aussicht genommenen Erhöhung des Aktienkapitals, wegen der bekanntlich eine a. o. G.-V. einberufen worden ist, der Betrag von 28 Mill. M. den Aktionären so angeboten werden soll, daß auf 5 alte 7 junge Aktien bezogen werden können.

ch Max Daehne, A.-G., in Leipzig-Lindenau. Die a. o. G.-V. in der 22. Aktionäre mit 6 Mill. M. Kapital vertreten waren, nahm Kenntnis von dem von der Verwaltung erstatteten Bericht über die augenblickliche günstige Geschäftslage des Unternehmens und stimmte der Abweisung einer Spezialabteilung an eine zu gründende A.-G., an der die Gründergesellschaft mit der Hälfte des Aktienkapitals beteiligt ist, zu. Ferner wurde beschlossen, das Aktienkapital um 8 auf 14 Mill. M. zu erhöhen. Die jungen Aktien werden den Aktionären zu 175 Proz. 2 : 1 angeboten.

hr E. Wanderlich & Co., A.-G., in Waldenburg-Altwasserl. Schles. Die G.-V. setzte die sofort zahlbare Dividende auf 60 Proz. für die Stammaktien und auf 6 Proz. für die Vorragsaktien fest und wählte die satzungsgemäß ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder wieder. Ferner genehmigte die Versammlung die beantragte Kapitalerhöhung um 3,5 Mill. M. Von den neuen Aktien werden 1,75 Mill. M. den bisherigen Stammaktionären im Verhältnis von 2 : 1 zum Kurse von 500 Proz. plus Börsennotiz angeboten. Die Bezugsrechte trägt die Gesellschaft. Von den restlichen 1,75 Mill. M. werden den Verwaltungsorganen und den oberen Beamten 250.000 Mark zum Kurse von nicht unter 500 Proz. reserviert, während der Rest bestmöglich verwendet werden soll. An dem über einen Kurs von 500 M. erteilten Mehrerlös ist die Gesellschaft mit 75 Proz. beteiligt. Die beantragten Satzungsänderungen, insbesondere die Erhöhung des Stimmrechtes der Vorragsaktien von 5 auf 10, fanden gleichfalls die widerspruchsfreie Zustimmung der Versammlung.

\* Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther, A.-G., in Dresden. Die Altröhrlauer Porzellanfabriken, A.-G., in Karlsbad, von deren Aktienkapital von 15 Millionen Kronen sich 8 Millionen Kronen im Besitz der Gesellschaft Hutschenreuther befinden, haben laut Börsenzeitung seit einiger Zeit wieder einen recht guten Geschäftsgang aufzuweisen. Der Betrieb war bekanntlich zeitweise eingeschränkt worden, konnte aber schon Ende 1922 wieder erheblich erweitert werden. Auch bei der Hutschenreuther-A.-G. ist der Geschäftsgang andauernd günstig.

h Karl Richard Böhm - Weißbach, A.-G., in Oederau. Die altösterreichische, seit dem Jahre 1882 bestehende Firma C. R. Böhm-Oederau ist unter gleichzeitiger Vereinigung mit der im Jahre 1904 gegründeten, sich besten Anspruchs erfordern Firma Uhlmann & Weißbach in Cunnersdorf bei Erdmannsdorf unter der obengenannten Firma in eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 7 1/2 Mill. M. umgewandelt worden.

h Otto Stumpf, A.-G., in Chemnitz. Die Verwaltung beantragt die Erhöhung des Aktienkapitals um bis 10 Mill. M. Inhaberaktien und 1 1/2 Mill. M. Inhabervorragsaktien. Für die bisherigen Aktien ist ein Bezugsrecht im Verhältnis von 1 : 1 in Aussicht genommen.

h Chemische Fabrik Dr. Max Ebert, Kommandit-G. a. A., in Niederhohndorf b. Zwickau. Unter dieser Firma wurde ein neues Aktienunternehmen mit einem Grundkapital von 5 Mill. M. ins Leben gerufen.

\* Kapitalverdriftung in der Anilingeruppe. Entgegen einer Verlautbarung, wonach im Anilinkonzern gegenwärtig Kapitalerhöhungspläne nicht zur Erörterung stehen, hört der Mannheimer Generalanzeiger, daß die Kapitalerhöhungen voraussichtlich im Monat März aktuell werden, und daß sie in einem derartigen Ausmaße vorgenommen werden sollen, daß auf jede alte Aktie zwei neue Aktien zu einem jetzt noch nicht feststehenden Kurse bezogen werden können. Es würde sich somit um eine Verdreifung des Aktienkapitals handeln.

\* J. Mehlich, A.-G., in Berlin. Wie die Gesellschaft mittelt, ist ihr Fabrikationsprogramm durch Uebernahme der Automobil- und Aviatik-A.-G., Leipzig-Heiterblick, und der Aviatik-Werke, A.-G., Fabrik für land- und hauswirtschaftliche Maschinen, Bork, auf eine erweiterte Grundlage gestellt. Die genannten beiden Werke sind als Zweigniederlassungen in die Gesellschaft aufgegangen. Der Vorstand der J. Mehlich-A.-G. besteht zurzeit aus: Generaldirektor Wilhelm Pierbair, Direktor Emil Michaelis, Direktor Heinrich Poth.

\* Braunkohlen- und Brikettindustrie, A.-G., in Berlin. Die Gesellschaft beantragt Umwandlung von 16 Mill. M. Vorragsaktien in Stammaktien, wobei 9,8 Mill. M. zu 500 Proz. angeboten werden sollen, ferner Erhöhung um 32 Mill. M. Vorragsaktien mit einfachem Stimmrecht, Ermächtigung des Vorstandes, an die Stammaktionäre einen Vorschub auszubahlen, der nach Genehmigung des Abschlusses für das Geschäftsjahr 1922/23 von der dabei festgesetzten Dividende gekürzt wird.

\* Verstaatlichungsangebot für die Buschlebrader Eisenbahn. Das tschechische Eisenbahnministerium teilte dem Verwaltungsrat der Bahn seine Bereitwilligkeit mit, wegen Einlösung der Bahn unter der Bedingung in Verhandlungen zu treten, daß die Aktionäre sich bereit erklärten, auch über die größten Opfer zu bringen. Gleichzeitig erklärt das Ministerium, daß über die Einlösung auf der Grundlage der Minimalrente nicht verhandelt werden könnte. Das bedeutet, daß die Aktionäre auf den größten Teil der Einlösungen verzichten müßten.

\* Wirtschaftsverhandlungen mit Portugal. Wie die Handelskammer in Düsseldorf mittelt, sind die Verhandlungen über ein neues Wirtschaftsabkommen mit Portugal, die zum Stillstand gekommen waren, nunmehr wieder aufgenommen worden, und man hofft, daß sie nunmehr zu einem Provisorium führen werden, während dessen Dauer der endgültige Handelsvertrag vorbereitet werden soll.

\* Regulierung in Reichsmark im Verkehr mit der Tschechoslowakei. Da die Tschechoslowakei durch ihre Devisenordnung die Ausfuhr von Noten und Devisen verboten hat, hat der Reichskommissar für Ein- und Ausfuhr, wie die Textill-Weeko-erfahrt, um den Handel mit der Tschechoslowakei nicht lahmzulegen, die vorläufige Bestimmung erlassen, daß im Verkehr mit diesem Lande zwar

nach wie vor in tschechischen Kronen fakturiert werden müsse, die Begleichung der Rechnung dagegen aber ungeteilt in Reichsmark erfolgen könne.

### Kapitalerhöhungen

\* Sächsische Ein- und Ausfuhr-A.-G. in Chemnitz beantragt Kapitalerhöhung um 40 Mill. M.  
 Heessische Braunkohlen-A.-G. um ungeannten Betrag unter Schaffung von Vorragsaktien.  
 König-Friedrich-August-Mühlwerke um 22 Mill. Mark, darunter 1,2 Mill. M. Vorragsaktien.  
 Deutsche Margarine- und Speisefettfabriken in Bremen um 85 Mill. M.  
 Brauntweinbrennerei Mucholl in München um 34 Mill. M.  
 Hansa, Transport-A.-G., in Breslau um 16,5 Mill. Mark Stammaktien.

### Bezugsrechte

Bayrische Holzindustrie, A.-G., in Nürnberg bis 15. Februar auf 6 Mill. M. zu 150 Proz. (auf 1908 M. alte 1000 N. junge).  
 Gummiwerke Necker, A.-G., in Hildesheim-Wiedingha bei 25. Februar auf 3 Mill. M. zu 300 Proz. (auf 2000 M. alte 1000 N. junge).  
 Stadthart Rischwarenwerke, A.-G., in Stadthart bis 1. April auf 1.200.000 M. zu 100 Proz. (auf 5000 M. alte 2000 M. junge).  
 Aktienausgabe bis 25. April auf je 1000 M. Aktien der Chemnitz Bankvereins, der Löhner Bank und der Vegetabilien-Credit-Anstalt 1900 M. der Commerz- und Privat-Bank, auf je 2000 M. Aktien des Hessischen Bankvereins, A.-G., und der Bankvereins Göttingen, A.-G., 3000 M. Aktien der Thüringischen Landbank, A.-G., 2000 M. neue Aktien der Commerz- und Privat-Bank, A.-G. Anderen erfolgt auf je 1000 M. Neuwert ein gewählter Aktien der Commerz- und Privat-Bank, A.-G. eine Barverteilung von 10 Proz. beim Umtausch von Aktien des Hessischen Bankvereins, A.-G., die halbe Dividendenberechtigung haben, eine solche von 15 Proz. Warenkreditbank, A.-G., in Berlin bis 25. Februar auf 20 Mill. M. zu 175 Proz. (auf 1000 M. alte 1000 M. junge).

### Schiffsnachrichten

\* Hamburg-Amerika-Linie. New York: D. Mount Clinton am 8. Febr., D. Bayern am 15. Febr., D. Mount Clay am 22. Febr., D. Thuringia am 1. März. Philadelphia-Baltimore: D. Enden am 27. Febr. — Boston-Baltimore: D. Burga am 10. Febr. — Cuba und Mexiko: D. Holmia am 27. Febr., D. Toledo am 27. März. — Westküste: D. Vera am 24. Febr. — Ostküste: M. S. Erlant am 3. März. — Westindien: D. Europa am 7. Febr. — Süd-Amerika: D. Reigewald am 10. Febr., D. Hessa am 15. Febr. — Südamerika-Westküste: D. Schwarzwald am 15. Febr. — Levante: D. Ambrisa am 10. Febr. — Köln und den Zielorten: wöchentlich. — Riga: wöchentlich.

Anmerkung zum Steuerkurszettel  
 s. I. bedeutet: vergleiche Berlin  
 s. II. bedeutet: vergleiche Dresden

## Devisen und Effekten

Berliner Devisen		Amst. Kurs am 3. 2.		Amst. Kurs am 2. 2.		Amst. Kurs am 3. 2.		Amst. Kurs am 2. 2.	
Bank-Diskont	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld
Amsterd. R. . . . 4	1456,30	1463,50	1556,10	1563,30	1556,10	1563,30	1556,10	1563,30	1556,10
Buenos-Aires . . . 4	1755,50	1762,70	1866,30	1873,50	1866,30	1873,50	1866,30	1873,50	1866,30
Brasilien . . . 4	2014,95	2022,15	2126,75	2133,95	2126,75	2133,95	2126,75	2133,95	2126,75
China . . . 4	6989,50	7017,50	7456,10	7484,10	7456,10	7484,10	7456,10	7484,10	7456,10
Kuba . . . 4	9976,98	9984,18	10422,78	10450,78	10422,78	10450,78	10422,78	10450,78	10422,78
London . . . 4	1755,50	1762,70	1866,30	1873,50	1866,30	1873,50	1866,30	1873,50	1866,30
New York . . . 4	37156,87	37243,13	39700,50	39796,76	39700,50	39796,76	39700,50	39796,76	39700,50

Berliner Banknoten		Amst. Kurs am 3. 2.		Amst. Kurs am 2. 2.		Amst. Kurs am 3. 2.		Amst. Kurs am 2. 2.	
Bank-Diskont	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld
Amerik. R. (groß)	37007,25	37192,75	40398,75	40501,25	40398,75	40501,25	40398,75	40501,25	40398,75
do. (klein)	37107,00	37292,50	40498,75	40601,25	40498,75	40601,25	40498,75	40601,25	40498,75
Belg. Banknoten	2019,90	2030,10	2030,90	2041,10	2030,90	2041,10	2030,90	2041,10	2030,90
Dänisch. Banknoten	6783,00	6817,00	7266,00	7300,00	7266,00	7300,00	7266,00	7300,00	7266,00
Engl. Banknoten	1731,69	1740,30	1831,30	1840,00	1831,30	1840,00	1831,30	1840,00	1831,30
do. (klein)	1730,65	1739,26	1829,26	1838,00	1829,26	1838,00	1829,26	1838,00	1829,26
Frankr. Banknoten	957,60	962,40	1027,20	1032,00	1027,20	1032,00	1027,20	1032,00	1027,20
Italien. Banknoten	2349,10	2360,90	2474,00	2485,80	2474,00	2485,80	2474,00	2485,80	2474,00
Holländ. Banknoten	1444,75	1453,25	1524,00	1532,50	1524,00	1532,50	1524,00	1532,50	1524,00
Österr. Banknoten	1785,50	1794,00	1885,20	1893,70	1885,20	1893,70	1885,20	1893,70	1885,20
Norweg. Banknoten	6882,70	6917,25	7456,50	7491,00	7456,50	7491,00	7456,50	7491,00	7456,50
Öst. R. alte (gr.)									

**Der Dollar 37 250**  
 Der Devisenmarkt ist ruhig. Es fehlt jedes treibende Moment, so daß der Markt ohne Anregung liegt. Zudem ist Wochenschluß, wobei die Tendenz naturgemäß etwas weniger widerstandsfähig ist. Das bescheidendste Angebot reicht aus, um die Kurse leicht nach unten zu drücken. Da auch die Reichsbank aus ihren Beständen abgab, senkte sich der Dollarkurs langsam auf etwa 37 000 bis 37 500.

be Dresdner Banknoten. Technische Kronen (große Stücke) 104,735 G., 106,265 B.; (kleine Stücke) 104,154 G., 104,465 B. Deutsches Reich 52,80 G., 53,04 B.

**Hamburg, 3. Februar.**

Bank-Diskont	Geld	Brief	Madrid	Geld	Brief
Amsterdam-R.	1456,30	1463,50	London	1872,00	1880,00
Kopenhagen	695,50	717,00	Paris	1700,00	1710,00
Stockholm	987,50	1020,00	Brüssel	1785,00	1800,00
Christiana	680,50	714,50	Wien	1390,00	1400,00
Helsingfors	925,50	955,00	Buenos Aires	198,00	198,00
Schwed.	6980,00	7270,00	New York	39700,00	39800,00
Oesterreich	62,50	65,00	Porto	13500,00	14000,00
Postagio			Jugoslawien		
Prag	1075,00	1125,00			

**Frankfurt a. M., 3. Februar.**

Bank-Diskont	Geld	Brief	Paris	Geld	Brief
Amst.-Rotterd.	1456,30	1463,50	Schwed.	2386,50	2398,50
Brüssel-Anst.	2054,85	2065,15	Österr.	7082,25	7117,75
Christiana	683,30	696,70	Spanien	6950,00	6989,90
Kopenhagen	697,70	694,30	Wien	53,35	53,25
London	1755,50	1762,70	Prag	1097,00	1103,00
Stockholm	987,50	1020,00	Budapest	1446,00	1454,00
Helsingfors	925,50	955,00	Agram	379,00	380,90
Schwed.	6980,00	7270,00	Sofia		
Oesterreich	62,50	65,00			
Postagio					
Prag	1075,00	1125,00			

**Zürich, 3. Februar.**

Bank-Diskont	Geld	Brief	Kopenhagen	Geld	Brief
Berlin	0,0140	0,0135	Stockholm	141,00	141,70
Wien	15,50	15,25	Christiana	98,00	94,10
Prag	209,50	209,00	Hamburg	83,00	83,10
Holland	8,2550	5,3375	Buenos Aires	198,00	198,00
New York	34,35	34,87	Budapest	0,2025	0,2025
London	31,65	31,80	Paris	8,200	8,205
Paris	28,625	28,55	Agram	0,2000	0,2000
Italien	47,25	47,25	Newark	0,0150	0,0140
Holland	29,50	29,50			
New York	3746,25	3751,75			

**Amsterdam, 3. Februar.**

Bank-Diskont	Geld	Brief	Christiana	Geld	Brief
London	11,8750	11,8675	New York	47,30	47,40
Berlin	0,0063	0,0067	Stockholm	284,50	284,75
Paris	16,2750	16,4750	Wien	14,45	13,50
Schwed.	47,7750	47,8750	Madrid	12,25	12,75
Wien	0,0035	0,0035	Prag	—	—
Kopenhagen	47,25	48,50	Helsingfors	—	—
Stockholm	67,70	68,50			

**London, 3. Februar.**

Bank-Diskont	Geld	Brief	Mailand	Geld	Brief
Berlin	173000	173000	Prag	162,00	162,00
New York	467,50	467,50	Zürich	24,80	24,80
Paris	73,00	73,00			

**Budapest, 3. Februar.**

Bank-Diskont	Geld	Brief	Stockholm	Geld	Brief
Amsterdam	1040	1075	Schwed.	700,00	730,00
Bukarest	10,58	11,50	Wien	—	—
Kopenhagen	490	515	Sofia	—	—
Christiana	490	515	Agram	25,00	27,00
London	17200	17600	New York	—	—

# Warenmarkt des Leipziger Tageblattes

## Textilien

**WTB. Liverpool, 2. Februar.** Baumwolle: Tendenz: Stetig. Umsatz: 5000 B., Import 17 900 B., Februar 15 000, März 15 000, April 14 900, Mai 14 800, Juni 14 700. Amerikanische und brasilianische 29 Punkte niedriger, Ägypter unverändert.

**WTB. Liverpool, 2. Februar.** Ägyptische Baumwolle: Februar 16 65, März 16 80, April 16 90.

**Wellauktionen.** (Mitteltel durch Fa. Lohmann & Co., Bremen.) Australien: Die Sydney-Auktionen in vergangener Woche eröffneten unter mäßiger Teilnahme zu unverändert festen Preisen, doch zeigte sich gegen Schluß der Woche eine gewisse Unregelmäßigkeit. Die Auswahl war gut in Spinnerwollen. In kommender Woche werden in Sydney 37 500 Ballen angeboten.

**Buenos Aires:** Die Tendenz des Marktes ist unverändert fest. In Concordia Entre Rios Wollen ist das Angebot nur klein. Preise sind mehr oder weniger nominell.

**Montevideo.** Feine Kreuzungen erfreuen sich besonders lebhafter Nachfrage. Der Stock ist von 15 000 Ballen der Vorwoche auf 6000 Ballen zurückgegangen.

In letzter Woche wurden verkauft in Buenos Aires 15 000 B., seit 1. Okt. 1922 in Buenos Aires 130 000 Ballen. In Montevideo 10 000 Ballen; seit 1. Okt. 1922 55 000 Ballen. — Verschiffungen seit 1. Oktober 1922: Buenos Aires 100 000 Ballen, gegen 140 000 Ballen. Montevideo 30 000 Ballen gegen 21 000 Ballen in der gleichen Periode des Vorjahres. Es quotierten: Gre. 1141 Mt. Video C I Vikide, Handabgegr., etc. fehlerhaft, 36 d. Gre. 1142 Mt. Video C. II, do., 29 d.

**Londoner Wellauktion vom 2. Februar.** Auf der heutigen Auktion wurden 12 732 Ballen angeboten, die bei heftiger Tendenz unregelmäßigen Absatz fanden. Zurückziehungen von Waren waren öfters bemerkbar. Die Preise sind gegen den Dezembermonat für Merinos pari, für Kreuzungen pari bis 10 Proz. höher, für geringere Kreuzungen 5 Proz. niedriger.

**Manchester, 2. Februar.** Der heutige Tuch- und Garnmarkt war ruhiger. Für 30er Waterwatt Bundles 22½ d., für Printerscloth 32 x 126 44 sh 6 d.

**London, 2. Februar.** Gummi. Crepe loko 1 sh 5½ d. Smoked loko 1 sh 5½ d. April-Juni 1 sh 6 d. Juli-September 1 sh 6½ d. Oktober-Dezember 1 sh 6½ d.

## Metalle

**Berlin, 3. Februar.** Elektrolytkupfer: 12 951.

**Interessengestützte am Metallmarkt.** Innerhalb des Metallhandels bestehen zwischen den beteiligten Händlern und Meldern Differenzen, die dazu geführt haben, daß seit Donnerstag die Berliner Metallmakler ihre Tätigkeit eingestellt haben, so daß die Firmen nur direkt und ohne Vermittlung Geschäfte abschließen können. Der Grund für diese Vorgänge liegt in Forderungen, die die Makler wegen der Neuauflage ihrer Courtagesätze gestellt haben. Ihre Forderung geht dahin, daß vom 1. Februar ab wieder die Courtagesätze gezahlt werden, die bis Anfang November vorigen Jahres in Gültigkeit gewesen sind. Als damals im Berliner Metallhandel sich eine gewisse Unsicherheit bemerkbar machte, erklärten die Firmen, die bisherigen Courtagesätze nicht mehr zahlen zu können, und man einigte sich schließlich auf eine Ermäßigung, die im Durchschnitt ein Drittel betrug. Diese Sätze waren von November bis einschließlich Februar in Kraft. Am 20. v. M. hat die Vereinigung, in der die Metallmakler lose zusammengeschlossen sind, diese Sätze per 31. gekündigt, ohne dies bisher gelungen ist, über die neuen Forderungen zu einer Einigung zu kommen. Der ablehnende Standpunkt der Händlerfirmen stützt sich darauf, daß die Metallmakler niemals als Selbstkontrahenten auftreten, sondern eine reine Vermittlerrolle ausüben, und infolgedessen keinerlei Risiko eingehen, während ihre Einnahmen entsprechend der Steigerung der Metallpreise wachsen. Die augenblicklichen Courtagesätze betragen bei Edelmetallen ¼ Proz., bei Almetallen ½ Proz., bei Neumetallen ¾ Proz. und bei Kupfer ¾ Proz. des Fakturbetrages. Alle diese Sätze sollen jetzt um 50 Proz. erhöht werden. Bei der augenblicklichen Courtagesätze und den momentanen Silberpreisen erhält ein Makler für die Vermittlung eines Geschäftes in 100 kg Silber zirka 120 000 Mk. Wie wir hören, hofft man auf beiden Seiten, sich in kürzester Zeit zu einigen. Inzwischen wird Einfluß auf den Markt hat dieser „Streik“ nicht doch frag er am Donnerstag wesentlich dazu bei, daß sich das Geschäft am Metallmarkt in bedeutend ruhigeren Bahnen abspielte.

## Öle und Fette

**Hamburg, 3. Februar.**

Leinöl	6500	Terpentinal, schwed.	—
Leinölfein	7100	Dorschtran, hell bl.	5600
Rüböl, technisches	6400	Abfallöl	2500
Lage Palmöl	6200	Abfallöl	2500
Palmkernöl	7100	Rindertalg	7200
Ölsäure	6400	Hammeltalg	7500
Kokosöl	6650	Schellinck, orange	61000
Fettsäure	6400	Schellinck, la rouge	71000
Rizinöl, L. Pressung	6700	Leinölfein	6200
2.	8350	Brenner Tran	—
Terpentinal, amerik.	22000	Kaeschlein	—
brassil.	—	Lederlein	—

**London, 2. Februar.**

Leinöl, Calcutta per Februar/März	18,25 bez.	18,25 nom.
la Plata per loco Hull	17,75	17,75
per Februar	17,50	17,12
per März/Mai	17,75	17,12
Tendenz für Rapeseed	ruhig	ruhig
Rapeseed, Tona per Februar	17,00 B.	17, — Br.
Mayest raff. loco	46,25	44,75
do. raff. loco	43,25	41,75
do. (Hull) extra	43,50	41,50
Leinölfein loco	43,50	41,50
per Februar/April	38,00	36,62
per Mai/Juni	33,37	31, —
Tendenz für Leinölfein	fest	deckungslos

**Fettmarkt.** Berlin, 3. Februar. Butter: Marktlage fest. Zufahren gering; man rechnet mit höheren Preisen. Mit Rücksicht auf den Rückschlag am Devisenmarkt blieb die Notierung jedoch unverändert. Die heutigen amtlichen Preisnotierungen im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhändler (Fracht- und Gebinde geben zu Käufers Lasten) lauten: 1. Qualität 5000 Mk. — Margarine: Der Konsum zeigt trotz der hohen Preise großes Interesse. Die letzten Preise 4600 bis 5400, je nach Qualität. Schmalz: Entsprechend dem großen Rückgang der Devisenkurse gingen auch die Schmalzpreise zurück. Infolge der Unsicherheit der Marktlage hielten die Abnehmer bei den hohen Preisen mit Käufen sehr zurück; da die Vorräte jedoch bald aufgebraucht sein werden, läßt sich eine Belebung des Marktes erwarten. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam (2000), Pure Lard (5500), Berliner Bratenfett (6500). — Speck: ruhig, Preise nominell.

## Amtliche Produkten-Notierungen

**Berlin, vom 3. Februar.**

Produkte	25 Kilogr. in Mark heute	25 Kilogr. in Mark Vorlag
Weizen, märkischer	62000—61000	62000—64000
do. pommerischer	—	—
do. schlesischer	—	—
do. mecklenburgischer	—	—
Roggen, märkischer	54000—53000	55000—56000
do. pommerischer	—	55000
do. westpreussischer	—	—
do. mecklenburgischer	—	—
Gerste, Winter	—	—
do. Sommer, märkische	53000—52000	53000—54000
do. do. schlesische	—	—
Hafer, märkischer	43000—46000	45000—46500
do. pommerischer	—	—
do. schlesischer	—	—
Mais loko Berlin	61000—62000	61000—62000
waggonfrei Hamburg	53000—53500	53000—53500
Weizenmehl 100 kg	180 000—205 000	180 000—210 000
Roggenmehl do.	150 000—170 000	150 000—170 000
Weizenkleie 25 kg br. Sack	34000—33000	37000
Roggenkleie do.	36000—35000	37000
Raps	90000—100000	90000—100000
Leinöl	—	—
Viktoria-Erbsen ab Station	85000—95000	85000—95000
Kleine Speiserbsen	75000—80000	70000—80000
Puffertzen	50000—60000	50000—60000
Pfeisack	10 000—15 000	10 000—15 000
Ackerbohnen	70000—75000	70000—75000
Wicken	100 000—125 000	100 000—125 000
Lupinen, blass	45000—50000	45000—50000
do. gelbe	65000—85000	65000—85000
Serradelle	145 000—175 000	145 000—175 000
Rapskuchen	41000—44000	41000—44000
Leinuchsen	—	—
Trockenschrot	21000—22000	21000—22000
Zuckerschrot	29000—30000	30000—32000
Terfeisack-Mischung 20/70	15000	15000
Kartoffelkuchen	35000—36000	33000—35000

**Berlin, 3. Februar.** Am Produktenmarkt ermittelte die Haltung auf Ermäßigung der Devisenkurse, doch kam es nicht zu umfangreichem Geschäft, weil das Angebot zu hohen Preisen fordernde. Roggen wurde mehr zu niedrigeren Preisen gehandelt. Gerste und Hafer und ebenso Mais hatten schleppendes Geschäft. Mehl wurde aus zweiter Hand billiger angeboten, als die Mühlen verkaufen. Von Kleie zeigte sich vermehrtes Angebot. Die Stimmung für die anderen Artikel war schwach bei stillem Verkehr.

**Leipziger Produktenbörse vom 3. Februar.** Angesichts der Devisenschwankungen hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Die Käufer übten große Vorsicht. Die amtlichen Notierungen lauteten für Ware prompt und schwimmend, Parität frachtfrei Leipzig gegen Barzahlung pro 50 kg: Weizen 58—62 00 (56—60 000), Roggen 50 000 bis 54 000 (50—54 000), Sommergerste 50—56 000 (47—50 000), Wintergerste 48—51 000 (44—47 000), Hafer 45—48 000 (42—45 000), Mais 65—67 000 (63—67 000), Raps 90—95 000 (85—70 000) bezahlt und Brief.

## Hamburger Warenmärkte vom 3. Februar

**Öl:** Leinöl 50 Gulden, Rüböl 8000 Mk. Palmkernöl 38 17 Pfd. St., Kokosöl 49½ Gulden. **Kakao:** unverändert. Im allgemeinen stetig. Für Vermahlungsware bleibt Bedarffrage bestehen. Die Preise waren unverändert.

**Schmalz:** stetig, amerikanische Steamlards 29 Dollar, raff. Tieres div. Standardmarken 30¼—30½ Dollar. Hamburger Dritteltauen 31 Dollar.

**Getreide:** Die Getreidepreise folgten den Devisenschwankungen, wobei das Geschäft sich in engen Grenzen bewegte. Weizen: 62—65 000, Roggen 57—61 000, Hafer 47—51 000, Gerste 58 000 bis 60 000, ab Station. Auslandsgerste 68—70 000. Mais loko 68—68 000 2. Hälfte Februar 72—76 000, März 82—86 000 frei Quai-Waggon. Oelkuchen bei kleinem Geschäft lagen nachgebend.

**Mehl:** schwächer. Weizenmehl: Auszugsmehl hiesiger Mühlen 800 000, Bäckermehl hiesiger Mühlen 275 000, inländisches Auszugsmehl 220 000, inländisches Weizenmehl ab Quai Hamburg 6—7½ Dollar. — Roggenmehl: 70proz. hiesiger Mühlen 210 000, Roggenmehl hiesiger Mühlen 185 000, 70proz. Roggenmehl inländischer Mühlen 170 000, Roggenmehl inländischer Mühlen 155 000.

**Reis:** ruhig. Die Auslandspreise waren unverändert. Das Exportgeschäft hält sich in engen Grenzen.

**Trockenfrüchte und Gewürze:** Die Marktlage ist im Einklang mit den schwächeren Devisen sehr flau, nennenswerte Umsätze wurden so gut wie nicht getätigt. In weißen Donaubohnen fanden einige Umsätze statt. Bedarf vom Inland liegt vor.

**Kaffee:** sehr ruhig. Mit Brasilien wurden Geschäfte nicht bekannt, vermehrte Kaffees vernachlässigt. Auslandspreise unverändert.

## Viehmärkte

**Berliner Schlachtviehmarkt vom 3. Februar.** Auftrieb: 3008 Rinder, 447 Bullen, 505 Ochsen, 1141 Kühe und Färsen, 1310 Kälber, 3281 Schafe, 4525 Schweine, 45 Ziegen, 284 Memelschweine. Marktverlauf glatt. Ausgesuchte Sorten über Notiz. **Ochsen:** a) vollfleischige, ausgemästete, höchster Schlachtwert 160 000—175 000; b) im Alter von 4—7 Jahren 140 000—160 000; c) junge fleischige, nicht ausgemästete und alte ausgemästete 120 000 bis 130 000; d) mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 100 000—110 000. **Bullen:** a) voll-

fleischige, ausgemästete und alte ausgemästete 100 000—175 000; b) do. do. 140 000—150 000; c) do. 120 000—130 000. **Färsen und Kühe:** a) vollfleischige und ausgemästete 150 000—175 000; b) do. —; c) do. 130 000—140 000; d) 110 000 bis 120 000; e) do. 90 000—100 000; gering genährte Jungvieh (Fresser) 110 000—120 000. **Kälber:** a) —; b) feinste Mastkälber 190 000 bis 200 000; mittlere Mast- und beste Saugkälber 180 000—185 000; geringe Mast- und gute Saugkälber 150 000—170 000; geringe Saugkälber 120 000—140 000. **Schafe:** a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 140 000—160 000; b) ältere Mastlamm, geringe Mastlamm und gut genährte Schafe 100 000—120 000; c) mäßig genährte Hammel und Schafe 80 000—90 000. **Schweine:** a) —; b) vollfleischige, 200—240 Pfd. Lebendgewicht 300 000—320 000; c) 100—200 Pfd. 280 000 bis 300 000; d) 120—160 Pfd. 220 000—230 000; e) unter 120 Pfd. bis 240 000; f. Sauen 200 000 bis 290 000 Mk.

**Husum, 2. Februar.** Am heutigen Viehmarkt wurden gezahlt für feste Rinder 1000 bis 1100 erste Qualität, 900—1000 2. Qualität, für Schafe 800—900 das Pfund Lebendgewicht. Ausgeführt wurden nach Hamburg 30 Rinder und 50 Schafe, Kalkübe kosteten in dieser Woche 1 Mill. Mk. und darüber, gute Milchkuhe 300 000 bis 1 Mill. Mk. Dem Ferkelmarkt waren 14 Stücke zugeführt. Der Handel war langsam. Beste Ferkel kosteten 2000—2300, mittlere 1900—2000 Mk., geringe 1800—1900 Mk. das Pfund Lebendgewicht. Ausfuhr: Fettschweine erzielten 1800—2100 Mk. das Pfund Lebendgewicht.

## Der freie Markt Wein

Man schreibt uns: Die Etikettierung der deutschen Weine läßt nach Ausnahme der Abänderung zum deutschen Weingesetz die gleiche wie zuvor, geographische Bezeichnungen dürfen nur zur Kennzeichnung der Herkunft des Weines verwendet werden. Sie müssen wahr sein; nachgebend hierfür ist der Ort der Traubenerzeugung. Weiter sind gewisse Namen als Sammelnamen zulässig zur Benennung gleichartiger und gleichwertiger Erzeugnisse benachbarter und nahegelegener Gemarkungen. Auch dürfen die Namen einzelner Weinbergelager, die mehr als einer Gemarkung angehören, zur Benennung gleichartiger und gleichwertiger Erzeugnisse benachbarter oder nahegelegener Lager oder Gemarkungen verwendet werden. Französische Weine dürfen in Deutschland fürden nur nach dem in Frankreich geltenden Vorschriften benannt werden. Ebenso verhält es sich mit portugiesischen Weinen. Kognak darf nur noch das aus Frankreich nach Deutschland in Originalflaschen eingeführte, nach dem Gegeß des Ursprungsortes als solcher geltende Erzeugnis genannt werden. Kognakvefälschung gibt es künftig nicht mehr. Als Weinbrand endlich darf nur ein Trunkbranntwein bezeichnet werden, dessen Alkohol ausschließlich aus Wein gewonnen ist und der, nach Art des Kognaks hergestellt, mindestens 90 Raumteile Alkohol in 100 Raumteilen aufweist. Seine Benennung hat nach dem Lande zu erfolgen, in welchem er fertiggestellt ist. Falls ein im Auslande hergestellter Weinbrand in Deutschland auf die übliche Konsumstärke gebracht wird, muß die Bezeichnung „in Deutschland hergestelltes“ dem Ausdruck Weinbrand hinzugefügt werden.

Eine starke Bewegung gegen die Art und Weise der Weinkontrolle, wie sie seit dem Ableben des langjährigen Aufsichtsbeamten Weiser betätigt worden ist, geht durch die Reihen des pfälzischen Weinbau- und Weinhandels, die sich schließlich in Vorstellungen beim bayrischen Ministerpräsidenten und in der Ausarbeitung von Verbesserungsvorschlägen Luft machte. Eine Reihe von Weinprozessen, die sich gegen die Zuckerung von 1921er Erzeugnissen richtete und mit der Verteilung der Abgebakten sowie in der Mehrzahl der Fälle mit der Einkischung erheblicher Mengen von Wein endigte, hatte diese Bewegung ausgelöst.

Insbesondere beanstanden die Interessentenkreise die Art und Weise des Vorgehens der Kreisvergeschstaltung Speyer, die weniger beratend als polizeilich überwachend und anzeigend ihre Aufgabe ausübte. Es steht zu erwarten, daß die zuständigen amtlichen Stellen den mindestens zum Teil berechtigten Forderungen des Weinbaues Rechnung tragen werden. Von den Erträgen der Weinsteuern aus dem Jahre 1922 werden dem Reiche 570 000 Mk. für Zwecke des Weinbaues und

## Amerikanischer Warenmarkt

### Sonderkabel des Leipziger Tageblattes

Aus der Stadtausgabe für die Fernausgabe wiederholt.

**New York, 2. Februar**  
Baumwolle. Der Markt eröffnet mit Baisse von 7—8 Punkten, zeigte aber nichtdestoweniger eine bessere Tendenz. Die Hausierer realisieren. Die Häuser des Handels und von Liverpool machten gute Käufe. Die Tendenz ist unterstützt, denn die Meldungen aus Liverpool sind günstiger und die Devisen gut gehalten. Nachmittags werden die politischen Ereignisse in Europa günstiger beurteilt. Die Devisen sind in Hausbewegung. Aus Texas meldet man zu trockenem Wetter. Die Tendenz in Liverpool ist unterstützt. Schluß in Hause von 54—6 Punkten.

**Chicago, 2. Februar**  
Korn. Der Markt eröffnet mit Baisse von ¼ Cent für Mai und September, ½ für Juli auf

Kabel des Wolff-Bureaus		New York, 2. Februar.			
	2.	1.			
Silber, inländisches	64, —	64,75	Eisen	20,50	20,50
do. inländisches	99,82	99,82	Weißblech	4,75	4,75
Kaffee loco	12,42	12,42	Schmalz prima Washera	12,05	12,18
do. per März	11,46	11,38	Talg	8,87	8,87
do. per Mai	10,84	10,79	Baumwollsaatlo loco	10,75	10,80
do. per Juli	10,28	10,19	do. per Mai	11,15	11,25
do. per Oktober	9,50	9,46	Petroleum in Cases	16,50	16,50
do. per Dezember	9,15	9,13	do. in Tanks	7, —	7, —
Baumwolle Tendenz stetig	—	—	do. Standard white	13,25	13,25
do. loco	27,75	27,40	do. Credit balances	3,50	3,50
do. per Februar	27,51	27,17	Zucker Zentrifugal	5,40	5,28
do. per März	27,84	27,27	Terpentin	144, —	145, —
do. per April	27,77	27,40	Savannah Terpentin	135,25	135, —
do. per Mai	27,90	27,52	New Orleans Baumw. loco	26,92	26,92
do. per Juni	27, —	27,31	Weizen Rotwister loco	181,25	182,75
Baumwollzufuhr i. Atl. u. Golf-HI.	13 000	10 000	do. Hartwister loco	129,25	129,75
Elektrolytkupfer loco	15, —	15, —	Mais loco	88, —	87,25
Zinn loco	40, —	40,12	Mehlsprung wheat clear	5,50-5,60	5,50-5,60
Blei loco	8,12	8,12	Getreidefrucht n. England	1,9 sh	1,9 sh
Zink loco	7,97	7,10	do. n. d. Kontinent	10 c	10 c

Chicago, 2. Februar.	
	2.
Schmalz per Mai	11,30
Rippen per Mai	10,85
Speck niedr. Preis	70,50
do. höchst. Preis	11,50
Leichte Schweine niedr. Preis	8,15
do. do. höchst. Preis	8,40
Schwere Schweine niedr. Preis	7,85
do. do. höchst. Preis	8,05
Schweinezufuhr i. Chicago	54 000
do. i. Westen	115 000

**Bankhaus**  
**Hölzel, Wehnert & Co.**  
Leipzig, Augustusplatz 7  
Fernspr. für Stadtgespräche: Nr. 17 082, 17 491, für Ferngespräche: Nr. 17 530, 17 534, 18 087.  
Telegr.-Adresse: Kommanditbank

---

**Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte**  
**Stahlkammer**



der Schellingsbekämpfung sowie der Weinbehandlung...

Der Absatz der 1922er kann allenfalls wohl als beendet bezeichnet werden...

In Rheinhessen wurden 1922er von 500.000 bis 1 Mill. A die 1900 Liter umgesetzt...

Südf Früchte

Sonderdienst des L. T.

Großmarktpreise in Leipzig (3. Februar). Zitronen Käse (300 und 360 Stück) 45.000 A...

Hopfenmarkt, Nürnberg 3. Februar.

In den beiden letzten Tagen dieser Woche haben sich die Preise infolge verstärkter Nachfrage...

Sämereien

Der Deutsche Preisverband für Gemüsesämereien wird von heute ab auf die Liste der Grundpreise...

Fische

In Hamburger Fischmarkt vom 3. Februar. Es sind angekommen: in Hamburg 1 Fischdampfer...

815-845 A; Lamb 810-940 A; Rotzunge 2000 bis 4200 A...

Stettiner Heringsmarkt vom 2. Februar. (Bericht von E. F. Dahle, Stettin.) Die Ankünfte...

Norwegische Fetheringe bedingen den Ausnahmewerkskonkurs entsprechend größere Fetheringe...

Alles je Fuß ab Lager Stettin netto.

Technische Chemikalien

Sonderdienst des L. T.

Durchschnittspreise vom 2. Februar. Mitgeteilt von der Pa. Metall- und Chemikalien-Handelsgesellschaft...

Table with 3 columns: Name, Inland, Ausland. Lists various chemical products like Acetat, Aetzalkali, etc.

Inlandpreise: Per Kilo; wenn nicht lose, dann einsech. Verpackung...

Auslandpreise: Per Tonne, bei Hamburg. Besonders getragt, die mit \* bezeichneten Artikel...

Frankfurt, 3. Februar. Chemikalien

Table with 3 columns: Name, Inland, Ausland. Lists chemical products like Aetzalkali, Acetat, etc.

Alles in Mark per Kilogramm.

Drogen- und Chemikalien

Sonderdienst des L. T.

Großhandelspreise in Leipzig am 3. Februar.

Table with 3 columns: Name, Inland, Ausland. Lists various drugs and chemicals like Bärenschmalz, Eisenwurz, etc.

Alles in Mark per Kilogramm.

Leipzig, 3. Februar.

Table with 3 columns: Name, Inland, Ausland. Lists various goods like Motoröl, Mineralöl, etc.

per Kilo netto, verpackt, lose, ab Lager Leipzig.

Leder

Der „Lederindustrie“, Berlin, schreibt man: Auf Grund der auf der Berliner Auktion vom 30. und 31. Januar...

ohne Kopf 24 500, Seiten, leicht 22 100, mittel 21 100, schwer 20 100, Köpfe 11 600, Schwänze 7 700...

Bei diesen Preisen ist die Dollarpärität noch nicht erreicht. Schreitet die Goldwertung fort, so müssen schon in den nächsten Tagen weitere Erhöhungen folgen.

Oh Vom Leipziger Rauch- und Wildwarenhandel. Das Rauchwarengeschäft am Leipziger Brühl ist durch die allgemeine politische Lage stark beeinträchtigt...

Ausfuhrverbot für Häute aus Rumänien. Das rumänische Handelsministerium hat für sämtliche Sorten Rohhäute ein Ausfuhrverbot erlassen...

Die nächste Häuteauktion in Kopenhagen findet am 12. Februar 11 Uhr vormittags im Borsen saale des Viehhofes statt...

Druckpapiere

Sonderdienst des L. T.

Gegenwärtige Preise per Kilogramm:

Table with 2 columns: Name, Preis. Lists paper products like Zeitungspapier, Feinvergedruck, etc.

Metalldrahtfabrikate. (Bericht von Rich. Herbig & Co., G. m. b. H.) Verbands-, Grund- und Richtpreise per kg für Werkstofflieferungen...

Preisbewegungen

Weg Weitere Margarinepreisbewegung. Trotz der rückläufigen Devisen hat der Margarineverband beschlossen...

Die neuen Rohfilmpreise. Nach Abschluß der Verhandlungen mit den Vertrauensmännern der deutschen Filmindustrie...

Preisbewegung für Baumwollnähmaschinen. Die Vertriebsgesellschaft der Baumwollnähmaschinenfabriken hat...

Neue Preisanschläge der Wirkereien. Der Verein deutscher Wirkereien hat...

Steigende Kohlenfrachten von England. Die Kohlenbestellungen der deutschen Industrie in Süddeutschland...

Leipziger Bankverein. Aktiengesellschaft. Burgstraße 26. An- und Verkauf von Wertpapieren. Beleihung von Vermietung von Schließfächern. In unserer feuer- u. einbruchssicheren Stahlkammer. Geschäftszelt: 9-1 Uhr.

# Sport und Turnen

## Leipziger Sonntagsport

Im Mittelpunkt des sportlichen Interesses steht der Fußball-Stadtkampf Leipzig-Berlin, der morgen nachmittags 2.30 Uhr auf dem Sportplatz in Lindenau zum Austrag gebracht wird. Den Begünstigten, die im früheren Jahren zu den besonderen Delikatessen im Fußballsport gerechnet wurden, sollte erneut ein spannender Kampf angesetzt werden, da beide Städte mit recht guter Vertretung ihrer Farben aufwarten. Die Reichshauptstadt, die, wie fast keine zweite Metropole des Fußballs, in Repräsentationspielen durchgängig glänzend und erfolgreich kämpfte und auch die letzte Begegnung mit Leipzig mit 3:2 zu ihren Gunsten entscheiden konnte, sucht sich vor allem auf eine hervorragende Verteidigung und einen schnellen, einschlägigen Sturm. In der Abwehrreihe fehlt diesmal der alte internationaler Tuneser. Die Leipziger Vertretung darf als spielstark angesehen werden. Ob es ihr gelingt, den Aufbruch des neuen Jahres in einem Siege zu gestalten, bleibt dahingestellt. Wie schon ihrem Abschneiden mit Vertrauen entgegen.

Die Mannschaften sehen wie folgt:  
 Leipzig: Fuchs; Kühne, Edo; Schmüller, Strebl, Wüdenberg; Döbe, Kofburg, Köllmann, Panßen, Abel.  
 Berlin: Schmedder (VFB-Dankow); Staubke (Unter-Schöneheid), Robins (RFB); Marwig, Kay (U.-D.), Berndt (RFB); Jochmann (U.-D.), Trotschniki (RFB), Wiese (Lennik-Bez.), Montag (RFB), Diehl (U.-D.).  
 Der Kampf wird vom Morgen-Pausen geleitet.

Eine zweite Leipziger Fußball-Vereinigung bezieht sich in der Aufstellung Baum; Kofsch, Dreier; Hofmann, Feustel, Walke; Kämpf, U. Hermel, Kuntze, Eblitz, Weihenborn auf die Reihe nach Kofsch, um gegen die dortige Stadtmannschaft in die Schranken zu treten.

Der Hockeyport bringt mit den Begegnungen VEC-Sportfreunde-VSB. 16 (11 Uhr, Sportplatz Lindenau) und VFB-VSB. 18-Gobitz (10 Uhr, Probstei) zwei Wettkämpfe, die bei guten Bodenverhältnissen interessanten Sport zeitigen sollen. — VEC stellt mit seiner ersten Herren- und Damenmannschaft in Chorloffenburg, um den gleichen Mannschaften vom VFB. 58 gegenüberzutreten.

Der Schwimmsport lädt für nachmittags 3 Uhr in dem Schwimmklub der Damenabteilungen von Leipzig-Ost und Pöschel-Dresden im Ostbad (Neuschönefeld) ein. Die begünstigten Leipziger Damen sollen in den Einzelwettkämpfen und Staffeln die Oberhand behalten, während die Jugendlichen und Mädchen des Dresdener Pöschel in letzter Zeit recht beachtliche Erfolge errangen. Offen ist der Ausgang des Wasserballspieles. Einige Herrenwettkämpfe und ein Herren-Kürspringen bieten willkommene Abwechslung.

### Unsere Voraussagen

4. Februar  
**Cannes**  
 1. R.: Tomo Face—Aral—Riffouste  
 2. R.: Chucholeur—Luhse—Sans Vertu  
 3. R.: Martinez—Roupy—Sartelle  
 4. R.: Princey Kam—La Dame Blanche—Dir
- Pau**  
 1. R.: Brule Loul—Aub—Orion  
 2. R.: Le Benedictin—Terpenstein H—Rentyne  
 3. R.: Hier—Dan IV—Ortolan  
 4. R.: Good Luck II—Puccron—Tchandra

### Der Streit im ADAC

Die Unzufriedenheit, die die Motorradfahrer des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs mit der Leitung des Klubs gezeigt haben, zieht jetzt weitere Kreise, nachdem auf der ADAC-Lagung in Jena keine Einigung zustande kam. Der Motorradklub Berlin, einer der reichsten Klubs des ADAC, hat eine außerordentliche Generalkonferenz einberufen, auf der über den Austritt aus dem ADAC Beschluß gefaßt werden soll.

Der Bezirk Leipzig des ADAC, ladet seine Mitglieder zu der am Sonntag, den 18. Februar, vormittags 10 Uhr, im Saale des Burgkeller 6 stattfindenden Hauptversammlung ein. Tagesordnung: Bericht über die ADAC-Hauptversammlung in Jena, Beschlußfassung über die Frühjahrs-Beauftragtenversammlung und dort etwa zu stellende Anträge, Anfragen, Beschlüsse. In die Sitzung schließt sich die Preisverteilung aus den verschiedenen Veranstaltungen 1922 an. Mit Rücksicht darauf fällt die Monatsversammlung am 6. Februar aus.

### 18 Nationen in der ICS vertreten

In der Union Cycliste internationale, dem Welt-Radsportverband, sind zurzeit 18 Nationen vereinigt, und zwar Amerika, Argentinien, Australien, Belgien, Kanada, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Holland, Italien, Luxemburg, Norwegen, Portugal, Schweden, Schweiz, Spanien und die Tschechoslowakei. Aus Deutschland und der Schweiz gebören die zwei Radsportverbände der ICS an, so daß dieselbe insgesamt 20 Verbände umfaßt.

Der 37. Kongreß der ICS findet in Paris statt. Anläßlich der geplanten politischen Lage haben

**Brückenberg i. Riesengebirge**  
**Hotel zum „Weißen Rößl“**

Dir. A. Köhler.  
 Krummhölzl St.  
 Idealer Wintersport — Lage.

die deutschen Radsportverbände die Schweiz und Holland mit der Vertretung ihrer Interessen beauftragt.

### Aus der Schachwelt

Mit dem diesjährigen Kongreß des Deutschen Schachbundes, der vom 29. Juni bis zum 11. August in Frankfurt a. M. stattfindet, wird wieder ein nationales Probenturnier für Zwei-, Drei- und Vierjäger veranstaltet werden. Die Aufgaben sind auf Diagrammen in dreifacher Ausfertigung, mit einem Kennwort versehen, bis zum 31. April an S. Steinberg, Frankfurt a. M., Neue Mainzer Str. 23, einzuliefern. Ein Briefumschlag mit gleichem Kennwort, enthaltend Name und Adresse des Verfassers, und die genaue Lösung, ist beizufügen. In jeder Abteilung sind drei Preise ausgesetzt. Preisrichter sind für die Zweijäger P. A. Dellmont, für die Dreijäger H. V. Gottschall. Zum internationalen Turnier in Karlsbad, das vom 27. April bis zum 22. Mai stattfindet, werden folgende Meister ernannt: Harbo (Frankreich), Bernick, Chajes, Janowski (Amerika), Grünfeld, Spielmann, Lasker, A. Wolf (Österreich), Bogoljubow (Russland), Niemzowitsch (Dänemark), Rubinstein (Polen), Maroczy (Ungarn), Dr. Tarrasch (Deutschland), Dr. Vidmar (Jugoslawien). Eine imponierende Liste!

Ein internationales Schachmeisterturnier findet noch im Februar in Kopenhagen statt. Abher steht die Teilnahme von Sämisch, Spielmann, Dr. Lasker, Weiskopf und Niemzowitsch fest.

## Wintersport

### Die Sonntags-Ereignisse

Im Vordergrund des Interesses aller Veranstaltungen steht die Deutsche Skimeisterschaft, mit deren Durchführung der Oberbürgermeister in Drauzug beauftragt wurde. Das Lausitzer hat die Abhaltung stark in Frage gestellt, jedoch teilt der Veranstalter mit, daß die Kämpfe auf jeden Fall durchgeführt werden. Der Langlauf findet in den höheren Regionen statt. Die sonst überall angelegten Wintersportveranstaltungen dürften infolge der unangünstigen Witterung ausfallen.

Das internationale Eishockeyturnier in Wien bestritten neben dem Veranstalter, dem Wiener Eislaufverein noch der deutsche Meister, R. F. M. München und S. C. Prag.

In St. Moritz wird der Schlußtag der internationalen Wintersportspiele, während in Hamar (Norwegen) die Europameisterschaft im Eishockey entschieden wird.

Die Vertreter aller Skiverbände versammeln sich in Prag zum Internationalen Skikongreß.

### Internationale Skispringen auf dem Semmering

Den Höhepunkt der österreichischen Wintersportfesten werden am 25. Februar die internationalen Skispringen auf dem Semmering bilden, an denen die gesamte österreichische Klasse, wie Egon Widstein, Schneider, Schick, Kapfinger, Risch, A. Schneider, ferner aus Deutschland Dr. Baader, Gehr, Reuter, Luder und Ober v. b. Diank, aus der Schweiz Wärtli, Gerardo, aus Tschechien Buchberger und Schimpf sowie die Norweger Roland und Carlsen teilnehmen werden.

### Die deutsch-schwedischen Eishockeyspiele, die in Stockholm stattfinden sollen, sind vom Schwedischen Eislaufverband auf die Zeit vom 23.-25. Februar festgelegt worden. Die deutsche Mannschaft wird sich in der Hauptsache aus Mitgliedern des Berliner Schlittschuhklubs, des SC Charlottenburg und des RSC München zusammensetzen.

### Kommunale Totenbestattung

Seit geraumer Zeit beschäftigen sich in fast allen Städten und Gemeinden Deutschlands die Stadt- und Gemeindeväter mit der Frage der kommunalen Totenbestattung, auch in Leipzig haben die Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung beschlossen, der Rat möge eine Vorlage über die kommunale Totenbestattung ausarbeiten, und im sächsischen Ministerium des Innern haben am vergangenen Montag Besprechungen stattgefunden, um die Behebung der Schwierigkeiten zu beraten, die sich aus der Verteuerung der Leichenbestattung gegenüber der fortschreitenden Verarmung der Bevölkerung ergeben. Es wurde Übereinstimmung dahin erzielt, den Aufgabenkreis der Gemeindeverwaltungen in der Richtung zu erweitern, daß sie Maßnahmen treffen können, die Leichenbestattung gemeinschaftlich zu übernehmen, zu vereinfachen und zu verbilligen.

Zu der in diesen Besprechungen angelegenen Forderung sind uns Zuschriften zugegangen, von denen wir eine nachstehend veröffentlichen, die bei Ermöglichung der Frage der Kommunalisierung immerhin Beachtung verdient:

„Es ist zuzugeden, daß die ungemessene Verteuerung jeglichen Bedarfs sich auch im Bestattungswesen außerordentlich stark geltend macht und daß weite Kreise des Volkes, vor allen Dingen Sozial- und Kleinrentner und Angehörige des immer mehr verarmenden Mittelstandes, schwer darunter leiden müssen. Von einer allgemeinen Vorlage kann aber nicht gesprochen werden, wenn man bedenkt, daß etwa drei Viertel aller Verstorbenen Mitglieder einer Krankenkasse sind, die heute bis über 70 000 M. Sterbegeld zahlen.“

Wenn man nun glaubt, die hohen Bestattungskosten durch die Kommunalisierung zu beseitigen, so verkennt man dabei grundlegende Tatsachen. Neben den hohen Abgaben, die die einzelnen Gemeindeverwaltungen für die Grabsteine, das Aufheben des Grabes usw. erheben — in Leipzig sind von fünf Beerdigungsanstalten im vergangenen Dezember und Januar allein 2,5 Millionen Mark für Prägung-

gebühren und Verwaltungskosten an die Stadt gezahlt worden —, sind es vornehmlich die Holzpreise, die verteuern wirken. Vom November bis Mitte Dezember stieg der Holzpreis vom 3500 Mark auf das 10 000fache des Friedenspreises; schon damals rechnete der Holzhandel, der seine Preise nach dem Dollar einzustellen pflegt, also mit einem Kurs von 42 000, während der Dollar tatsächlich nur 10 000 M. kostete.

Hier muß also die Wandlung einsehen. Staat und Gemeinden müssen sich bemühen, auf die Holzpreiserhöhungen Einfluss zu gewinnen, was ihnen um so leichter fallen dürfte, da sie fast die Hälfte des deutschen Waldes in ihrem Besitz haben.

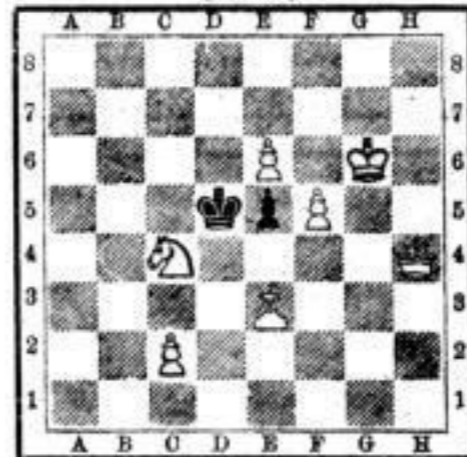
Bisher hat man mit der kommunalen Totenbestattung in größeren Städten recht frühe Erfahrungen gemacht. In Kehlstein bei Berlin ist es zu großen Unterschleifen des Bestattungswesens gekommen und in Frankfurt a. M. zwingt man die Hinterbliebenen zur Bezahlung des Einheitsbarges, auch wenn sie einen wertvolleren Sarg, der von der Stadt geliefert wird, verwenden.

Die kommunale Totenbestattung würde den Gemeinden hohe Kosten verursachen, für die ohne neue Steuererlässe keine Deckung geschaffen werden könnte, denn die Preise würden sich auch für die Gemeinden kaum billiger stellen.“

## Schach

Bearbeitet im Auftrage der Leipziger Schachgesellschaft „Augusta“ von R. Max Blümich.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.  
 Nr. 122. Von Kurt Kahn in Leipzig-Gonnwitz. (Uebersetzung)



Weiße zieht und setzt im zweiten Zuge matt (7 + 2)

Nr. 123. Von E. Altman. (10043, Deutsches Wochensach 1911.)  
 Weiß: Ka2 D17 Tg8 Lf5 Sg3 h6 Bg4 h4 (8)  
 Schwarz: Kc8 Dg7 Bb4 d5 f6 h5 (6)  
 Weiß zieht und setzt im zweiten Zuge matt.

Partie Nr. 63. (Uebersetzung)  
 Gespielt am 21. Januar 1922 im Winterturnier der Schachgesellschaft Auguste.  
 Weiß: Sämisch. Schwarz: S. Riemann.  
 Damen-gegen-Königsbauern.

1. e2-e4 d7-d5  
 2. e4xd5 Dd8xd5  
 3. Sbl-c3 Dd5-a5  
 4. d2-d4 Sg8-f6  
 5. Sg1-f3 Lc8-f5  
 6. Sf3-e5 e7-e6  
 7. Lf1-d3 Lf6xd3  
 8. Dd1xd3 Da5-a6  
 9. Dd3-e4 d7-d5  
 10. Lc1-g5 Sd7xe5  
 11. d4xe5 Sg8-d7  
 12. 0-0-0 Sd7xe5  
 13. Df3-h3 e7-e6  
 14. Th1-e1 Da5-a6  
 15. Dd3-e4 Sd7xe5  
 16. Te7-f7 Sg8-d7  
 17. f2-f4 Se6-g6  
 18. Te7-f7 Sg8-d7  
 19. Te7-f7 Sg8-d7  
 20. Te7-f7 Sg8-d7  
 21. Te7-f7 Sg8-d7  
 22. Te7-f7 Sg8-d7

Nr. 128. (Kf1 Td8 La3 e8 Sb5 e7 Bb6 e2 — Kc4 Lh2 Sg8 h6 Bg4 a5 a7 e4 e8. — 3 ♗ von Baumgarten.) 1. Td8-b8! (Rur ungenügend verläßt man mit dem T die offene d-Linie) a6 2. Ld5 ♗3. e4 ♗; Sb6 2. Lc4: 8. Ld8 ♗; 1... e3 2. Lf3 e2 ♗; Lc2 ♗; 1... Se7 2. be 8. Ld5 ♗; 1... Sb6 e2 2. Sg3 3. Sd6 ♗.

Nr. 129. (Kgl Dh5 Ta8 e7 Lb7 e7 Se8 f5 Bg3 — Kc5 Td8 g6 Lh6 Bg6 e6 g2. — 2 ♗ von Elmroick.) 1. Dh5-e2 Kd5 ♗ 2. Se6-d4 ♗; 1... Kd5 ♗ 2. d4 ♗; 1... e2 2. De5 ♗.

Richtig gelöst von: S. Strickermann, Frau Emma M., D. Schneider, R. Rabenstein, R. Gaff, Josef, Coa Werner, Irma Keller, F. Kramer.

### Aus der Schachwelt

Für die schönste von 1. Oktober 1921 bis zum 30. September 1922 in der Augustenstraße gespielte Partie war ein Vorkampfbuch als Schönheitspreis ausgesetzt. Er ist jetzt F. Woog für seine Partie gegen Dr. Weurdebel (L. Tageblatt 80. 10. 1921) zuerkannt worden. — Witterfeld gewann kürzlich überlegen einen Stadtkampfbuch gegen Eilenburg. — Der Schachkongreß in Karlsbad soll vom 27. April bis 22. Mai 1923 stattfinden.

### Briefwechsel

Leipzig (S. C.). Auf den Dreijäger (Ka2-Kd5) möchten wir als zu einfach verzichten. Zudem gemäß nach 1. Tg7 Kd6 2. Lf3 e5 sowohl fe ♗ als auch de ♗.

**Ehelles Zwiesgespräch:**

Der Mann: Ich bin schön reingefallen! Habe ich mir da eine Uhr gekauft; aber denkst Du, die geht? Nichts zu machen! Wenn ich nicht immer mit der Hand daraufschlage, geht sie überhaupt nicht!

Die Frau: Mir geht es noch viel schlechter! Ich habe mir einen Grudeherd gekauft — dummerweise ohne Weisheit. Denkst Du vielleicht, der leistet etwas? Da muß ich immer dabei stehen und nach der Befehlsgebung eines ganz besonders begabten Schloßkopfes Luft einpumpen, damit er die versprochene Höchstleistung erreicht!

Der Weisheit-Grudeherd ist der beste Grudeherd!

Er arbeitet ohne künstliche Hilfsmittel und ohne Spritze praktisch, bequem und unübertrieben. Er spart Zeit, Geld und Nervenkraft. Sie bekommen ihn durch die

Deutsche-Patent Grudeofen-Fabrik **Walter Rieschel & Co. m. b. H.** Liebertwolkwitz bei Leipzig.

# Sommer- und Winter-Kurort OBERAMMERGAU Kur-Hotel WITTELSBACH

Größter u. schönster Wintersportplatz Deutschlands (St. Moritz in den bayerisch. Alpen)

100 Zimmer mit fließendem kaltem und warmem Wasser — Behagliche Gesellschaftsräume — Musik- und Spielkabinette — Fahrwerk u. Schlitten im Hause — Eigene Sportgeräte — Herrliche Skigebiete in allerhöchster Umgebung bis 2000 m Höhe — Eigene Skikurse — Vorsichtige Eis- und Rodelnbahn — Eiseschlitten — Schneeschuh — Skijöring, Talgabelarten — Abwechslende Frischluftkonzessionen — Täglich Konzert und Tanz — Genießenswerte Ausflüge zu den bayrischen Königsschlössern — Telefon Nr. 10 in ständiger direkter Verbindung mit München  
 Direktion Ph. Kircher. Prospekte und Auskünfte durch die Direktion

DIE WOCHE IM KINO

Die große Katharina im Film

Ich weiß nicht, ob es als eine der vornehmsten Aufgaben des Kinopublikums betrachtet werden kann, die Szenen- und Filmbeschreibung der besten Kinoleistungen auf das genaueste zu verfolgen, zumal wenn es sich um die besten Werke um ein einziges freies Bewusstsein der zeitlichen Abfolge handelt.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Silenvorträge des Reichswirtschaftsmuseums

Mit einer Reihe interessanter Einzelheiten aus der Kenntnis der Geschichte der Welt im Zusammenhang des Reichswirtschaftsmuseums.

Der Sternhimmel im Februar

Die Sonne tritt am 15. Februar vom Sternbild des Steinbock in das Zeichen des Wassermann über.

Das ideale Bild des Erden und in gleicher Weise auch der beiden Himmeln im Film, dem das bekannte Schauspielers...

Ein Notzwei der Schulamtskandidaten

Das Schulamt hat sich unter einer Reihe von Umständen die Kandidaten der Schulamtskandidaten...

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Das ideale Bild des Erden und in gleicher Weise auch der beiden Himmeln im Film, dem das bekannte Schauspielers...

Ein Notzwei der Schulamtskandidaten

Das Schulamt hat sich unter einer Reihe von Umständen die Kandidaten der Schulamtskandidaten...

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Die großen Kinoleistungen sind in der Regel die Werke, die die besten Kinoleistungen sind, die die besten Kinoleistungen sind.

Beethoven-Brauner-Kreis des Leipziger Sinfonie-Orchesters, 5. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Abend 7 Uhr. Sonntag, 7. Februar, Albertshof, Dirigent Otto Baum.

Feurich Flügel & Pianos LEIPZIG, COLONNADENSTR. 30

JULIUS BLÜTHNER LEIPZIG WESTSTRASSE 55 FLÜGEL PIANOS

Vermietungen Meßvermietung In der Nähe des Zentrums modernisiertes sauberes Zimmer in gutem Hause für die Dauer der Ergänzungszeit möglichst an einen Aussteller zu vermieten. Schriftlich: Angebote an Erdmann, Leipzig, Bernauerstraße 35, 1.

Allgemeine Transportgesellschaft vorm. Gondrand & Mangil, m. b. H., Leipzig Filiale Leipzig, Magdeburger-Thüringer Bahnhof, Freioldstraße, Ebnitzstraße, Fernsprecher 1581, 4255 und 1509.

Möbeltransporte in der Stadt und nach auswärts mit und ohne Umladung. Wohnungstausch.

HANS EITNER AKTIENGESELLSCHAFT LEIPZIG 11,13 Fernspr. 13500 u. 50319 Wohnungstausch Geldverkehr u. Pianos-Transporte.

Zwei oder drei Zimmer mit elektr. Licht u. Zentralheizung, sehr schöne Lage Wohnung im Norden der Stadt. Fernspr. 2455. Angebote an die Redaktion des Leipziger Tageblattes, Sonntag, 17.12.

Die elegante Modenschneiderei für den Bedarf des modernen Herrn und der eleganten Dame. Walter Elbe Leipzig Kolonnadenstraße 23 Fernspr. 7973

Walter Elbe Leipzig Kolonnadenstraße 23 Fernspr. 7973

Händler erhalten Textilwaren in Kommission Fürstenstraße 8, dritte Etage rechts.

Wietagefuche

Labenlokal zur Einrichtung einer Maschinenhandlung gesucht. Angebote unter Z. 3657 an die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannsgasse 8, erbitten.

Zwei oder drei Zimmer mit elektr. Licht u. Zentralheizung, sehr schöne Lage Wohnung im Norden der Stadt. Fernspr. 2455. Angebote an die Redaktion des Leipziger Tageblattes, Sonntag, 17.12.

Zwei oder drei Zimmer mit elektr. Licht u. Zentralheizung, sehr schöne Lage Wohnung im Norden der Stadt. Fernspr. 2455. Angebote an die Redaktion des Leipziger Tageblattes, Sonntag, 17.12.

Akten-Schränke Rittstr. 6. Schrägüber Theaterpassage. Eduard Berneburg

Qualitätsarbeiten in Juwelen, Gold und Silber Arbeit. Jubelker Ernst Treusch, Petersstraße 7, Werkhaus National

Eisen-, Kurz- und Posamenten-Großhandlung einer Großhandlung der Provinz Sachsen, mit besten und ältesten, treuesten und billigsten, auch zur Vergrößerung des Betriebes einen tüchtigen Teilhaber. Anlage nicht unter 35 Millionen. Off. Angebote nur von Zeitungsvermittlern erbitten an die Geschäftsstelle des Leipziger Tageblattes um Z. 3645.

Heiratsgenuche Junge Dame, repräsentable Erscheinung, sehr gebildet u. geschäftstüchtig, sucht hierdurch die Bekanntschaft eines gut-situationsfähigen Kaufmannes mit vornehmer Gesinnung, um ihm als liebevolle Gattin und tüchtige Geschäftsgesährtin zur Seite stehen zu können. Ergebnisse. Off. erbitten u. an Exped. d. Leipz. Tagebl.

Dauermieter (mit Licht für sofort auf möbl. Zimmer (mgl. Zentrum). Angebote erbitten unter Z. 3645 Expedition d. Leipz. Tageblattes.

Statt Zwangsquartierung! Wohnort (unverändert) sucht auf möbl. Zimmer (mgl. Zentrum) gegen geringe Miete. Offerten an die Expedition des Leipz. Tageblattes unter Z. 3647 Bedacht.

Regelmäßige Verbindung von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die praktischen amerikanischen Lagerschiffe. NÄCHSTE ABFAHRTEN: 7. Februar 11. April, 14. Februar, 18. März, 21. Februar, 25. März, 28. Februar, 4. April, 8. März, 12. April, 16. März, 20. April, 24. März, 28. April, 1. April, 5. April, 9. April, 13. April, 17. April, 21. April, 25. April, 29. April, 3. Mai, 7. Mai, 11. Mai, 15. Mai, 19. Mai, 23. Mai, 27. Mai, 31. Mai, 4. Juni, 8. Juni, 12. Juni, 16. Juni, 20. Juni, 24. Juni, 28. Juni, 2. Juli, 6. Juli, 10. Juli, 14. Juli, 18. Juli, 22. Juli, 26. Juli, 30. Juli, 3. August, 7. August, 11. August, 15. August, 19. August, 23. August, 27. August, 31. August, 4. September, 8. September, 12. September, 16. September, 20. September, 24. September, 28. September, 2. Oktober, 6. Oktober, 10. Oktober, 14. Oktober, 18. Oktober, 22. Oktober, 26. Oktober, 30. Oktober, 3. November, 7. November, 11. November, 15. November, 19. November, 23. November, 27. November, 1. Dezember, 5. Dezember, 9. Dezember, 13. Dezember, 17. Dezember, 21. Dezember, 25. Dezember, 29. Dezember, 2. Januar, 6. Januar, 10. Januar, 14. Januar, 18. Januar, 22. Januar, 26. Januar, 30. Januar, 3. Februar, 7. Februar, 11. Februar, 15. Februar, 19. Februar, 23. Februar, 27. Februar, 1. März, 5. März, 9. März, 13. März, 17. März, 21. März, 25. März, 29. März, 2. April, 6. April, 10. April, 14. April, 18. April, 22. April, 26. April, 30. April, 3. Mai, 7. Mai, 11. Mai, 15. Mai, 19. Mai, 23. Mai, 27. Mai, 31. Mai, 4. Juni, 8. Juni, 12. Juni, 16. Juni, 20. Juni, 24. Juni, 28. Juni, 2. Juli, 6. Juli, 10. Juli, 14. Juli, 18. Juli, 22. Juli, 26. Juli, 30. Juli, 3. August, 7. August, 11. August, 15. August, 19. August, 23. August, 27. August, 31. August, 4. September, 8. September, 12. September, 16. September, 20. September, 24. September, 28. September, 2. Oktober, 6. Oktober, 10. Oktober, 14. Oktober, 18. Oktober, 22. Oktober, 26. Oktober, 30. Oktober, 3. November, 7. November, 11. November, 15. November, 19. November, 23. November, 27. November, 1. Dezember, 5. Dezember, 9. Dezember, 13. Dezember, 17. Dezember, 21. Dezember, 25. Dezember, 29. Dezember, 2. Januar, 6. Januar, 10. Januar, 14. Januar, 18. Januar, 22. Januar, 26. Januar, 30. Januar, 3. Februar, 7. Februar, 11. Februar, 15. Februar, 19. Februar, 23. Februar, 27. Februar, 1. März, 5. März, 9. März, 13. März, 17. März, 21. März, 25. März, 29. März, 2. April, 6. April, 10. April, 14. April, 18. April, 22. April, 26. April, 30. April, 3. Mai, 7. Mai, 11. Mai, 15. Mai, 19. Mai, 23. Mai, 27. Mai, 31. Mai, 4. Juni, 8. Juni, 12. Juni, 16. Juni, 20. Juni, 24. Juni, 28. Juni, 2. Juli, 6. Juli, 10. Juli, 14. Juli, 18. Juli, 22. Juli, 26. Juli, 30. Juli, 3. August, 7. August, 11. August, 15. August, 19. August, 23. August, 27. August, 31. August, 4. September, 8. September, 12. September, 16. September, 20. September, 24. September, 28. September, 2. Oktober, 6. Oktober, 10. Oktober, 14. Oktober, 18. Oktober, 22. Oktober, 26. Oktober, 30. Oktober, 3. November, 7. November, 11. November, 15. November, 19. November, 23. November, 27. November, 1. Dezember, 5. Dezember, 9. Dezember, 13. Dezember, 17. Dezember, 21. Dezember, 25. Dezember, 29. Dezember, 2. Januar, 6. Januar, 10. Januar, 14. Januar, 18. Januar, 22. Januar, 26. Januar, 30. Januar, 3. Februar, 7. Februar, 11. Februar, 15. Februar, 19. Februar, 23. Februar, 27. Februar, 1. März, 5. März, 9. März, 13. März, 17. März, 21. März, 25. März, 29. März, 2. April, 6. April, 10. April, 14. April, 18. April, 22. April, 26. April, 30. April, 3. Mai, 7. Mai, 11. Mai, 15. Mai, 19. Mai, 23. Mai, 27. Mai, 31. Mai, 4. Juni, 8. Juni, 12. Juni, 16. Juni, 20. Juni, 24. Juni, 28. Juni, 2. Juli, 6. Juli, 10. Juli, 14. Juli, 18. Juli, 22. Juli, 26. Juli, 30. Juli, 3. August, 7. August, 11. August, 15. August, 19. August, 23. August, 27. August, 31. August, 4. September, 8. September, 12. September, 16. September, 20. September, 24. September, 28. September, 2. Oktober, 6. Oktober, 10. Oktober, 14. Oktober, 18. Oktober, 22. Oktober, 26. Oktober, 30. Oktober, 3. November, 7. November, 11. November, 15. November, 19. November, 23. November, 27. November, 1. Dezember, 5. Dezember, 9. Dezember, 13. Dezember, 17. Dezember, 21. Dezember, 25. Dezember, 29. Dezember, 2. Januar, 6. Januar, 10. Januar, 14. Januar, 18. Januar, 22. Januar, 26. Januar, 30. Januar, 3. Februar, 7. Februar, 11. Februar, 15. Februar, 19. Februar, 23. Februar, 27. Februar, 1. März, 5. März, 9. März, 13. März, 17. März, 21. März, 25. März, 29. März, 2. April, 6. April, 10. April, 14. April, 18. April, 22. April, 26. April, 30. April, 3. Mai, 7. Mai, 11. Mai, 15. Mai, 19. Mai, 23. Mai, 27. Mai, 31. Mai, 4. Juni, 8. Juni, 12. Juni, 16. Juni, 20. Juni, 24. Juni, 28. Juni, 2. Juli, 6. Juli, 10. Juli, 14. Juli, 18. Juli, 22. Juli, 26. Juli, 30. Juli, 3. August, 7. August, 11. August, 15. August, 19. August, 23. August, 27. August, 31. August, 4. September, 8. September, 12. September, 16. September, 20. September, 24. September, 28. September, 2. Oktober, 6. Oktober, 10. Oktober, 14. Oktober, 18. Oktober, 22. Oktober, 26. Oktober, 30. Oktober, 3. November, 7. November, 11. November, 15. November, 19. November, 23. November, 27. November, 1. Dezember, 5. Dezember, 9. Dezember, 13. Dezember, 17. Dezember, 21. Dezember, 25. Dezember, 29. Dezember, 2. Januar, 6. Januar, 10. Januar, 14. Januar, 18. Januar, 22. Januar, 26. Januar, 30. Januar, 3. Februar, 7. Februar, 11. Februar, 15. Februar, 19. Februar, 23. Februar, 27. Februar, 1. März, 5. März, 9. März, 13. März, 17. März, 21. März, 25. März, 29. März, 2. April, 6. April, 10. April, 14. April, 18. April, 22. April, 26. April, 30. April, 3. Mai, 7. Mai, 11. Mai, 15. Mai, 19. Mai, 23. Mai, 27. Mai, 31. Mai, 4. Juni, 8. Juni, 12. Juni, 16. Juni, 20. Juni, 24. Juni, 28. Juni, 2. Juli, 6. Juli, 10. Juli, 14. Juli, 18. Juli, 22. Juli, 26. Juli, 30. Juli, 3. August, 7. August, 11. August, 15. August, 19. August, 23. August, 27. August, 31. August, 4. September, 8. September, 12. September, 16. September, 20. September, 24. September, 28. September, 2. Oktober, 6. Oktober, 10. Oktober, 14. Oktober, 18. Oktober, 22. Oktober, 26. Oktober, 30. Oktober, 3. November, 7. November, 11. November, 15. November, 19. November, 23. November, 27. November, 1. Dezember, 5. Dezember, 9. Dezember, 13. Dezember, 17. Dezember, 21. Dezember, 25. Dezember, 29. Dezember, 2. Januar, 6. Januar, 10. Januar, 14. Januar, 18. Januar, 22. Januar, 26. Januar, 30. Januar, 3. Februar, 7. Februar, 11. Februar, 15. Februar, 19. Februar, 23. Februar, 27. Februar, 1. März, 5. März, 9. März, 13. März, 17. März, 21. März, 25. März, 29. März, 2. April, 6. April, 10. April, 14. April, 18. April, 22. April, 26. April, 30. April, 3. Mai, 7. Mai, 11. Mai, 15. Mai, 19. Mai, 23. Mai, 27. Mai, 31. Mai, 4. Juni, 8. Juni, 12. Juni, 16. Juni, 20. Juni, 24. Juni, 28. Juni, 2. Juli, 6. Juli, 10. Juli, 14. Juli, 18. Juli, 22. Juli, 26. Juli, 30. Juli, 3. August, 7. August, 11. August, 15. August, 19. August, 23. August, 27. August, 31. August, 4. September, 8. September, 12. September, 16. September, 20. September, 24. September, 28. September, 2. Oktober, 6. Oktober, 10. Oktober, 14. Oktober, 18. Oktober, 22. Oktober, 26. Oktober, 30. Oktober, 3. November, 7. November, 11. November, 15. November, 19. November, 23. November, 27. November, 1. Dezember, 5. Dezember, 9. Dezember, 13. Dezember, 17. Dezember, 21. Dezember, 25. Dezember, 29. Dezember, 2. Januar, 6. Januar, 10. Januar, 14. Januar, 18. Januar, 22. Januar, 26. Januar, 30. Januar, 3. Februar, 7. Februar, 11. Februar, 15. Februar, 19. Februar, 23. Februar, 27. Februar, 1. März, 5. März, 9. März, 13. März, 17. März, 21. März, 25. März, 29. März, 2. April, 6. April, 10. April, 14. April, 18. April, 22. April, 26. April, 30. April, 3. Mai, 7. Mai, 11. Mai, 15. Mai, 19. Mai, 23. Mai, 27. Mai, 31. Mai, 4. Juni, 8. Juni, 12. Juni, 16. Juni, 20. Juni, 24. Juni, 28. Juni, 2. Juli, 6. Juli, 10. Juli, 14. Juli, 18. Juli, 22. Juli, 26. Juli, 30. Juli, 3. August, 7. August, 11. August, 15. August, 19. August, 23. August, 27. August, 31. August, 4. September, 8. September, 12. September, 16. September, 20. September, 24. September, 28. September, 2. Oktober, 6. Oktober, 10. Oktober, 14. Oktober, 18. Oktober, 22. Oktober, 26. Oktober, 30. Oktober, 3. November, 7. November, 11. November, 15. November, 19. November, 23. November, 27. November, 1. Dezember, 5. Dezember, 9. Dezember, 13. Dezember, 17. Dezember, 21. Dezember, 25. Dezember, 29. Dezember, 2. Januar, 6. Januar, 10. Januar, 14. Januar, 18. Januar, 22. Januar, 26. Januar, 30. Januar, 3. Februar, 7. Februar, 11. Februar, 15. Februar, 19. Februar, 23. Februar, 27. Februar, 1. März, 5. März, 9. März, 13. März, 17. März, 21. März, 25. März, 29. März, 2. April, 6. April, 10. April, 14. April, 18. April, 22. April, 26. April, 30. April, 3. Mai, 7. Mai, 11. Mai, 15. Mai, 19. Mai, 23. Mai, 27. Mai, 31. Mai, 4. Juni, 8. Juni, 12. Juni, 16. Juni, 20. Juni, 24. Juni, 28. Juni, 2. Juli, 6. Juli, 10. Juli, 14. Juli, 18. Juli, 22. Juli, 26. Juli, 30. Juli, 3. August, 7. August, 11. August, 15. August, 19. August, 23. August, 27. August, 31. August, 4. September, 8. September, 12. September, 16. September, 20. September, 24. September, 28. September, 2. Oktober, 6. Oktober, 10. Oktober, 14. Oktober, 18. Oktober, 22. Oktober, 26. Oktober, 30. Oktober, 3. November, 7. November, 11. November, 15. November, 19. November, 23. November, 27. November, 1. Dezember, 5. Dezember, 9. Dezember, 13. Dezember, 17. Dezember, 21. Dezember, 25. Dezember, 29. Dezember, 2. Januar,



Ämliche Bekanntmachungen

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 7. Februar 1923, abends 6 Uhr, im Sitzungssaal, Neues Rathaus, Hauptgeschöf, Eingang vom Hauptplatz.

- I. Wahl von Mitgliedern und Ersatzmitgliedern für die Bezirke 34, 35, 36, 37 und 38... II. Wahl von 5 Ersatzmitgliedern... III. Bericht des Finanz- und Wirtschaftsausschusses... IV. Bericht des Bau- und Wohnungsausschusses... V. Bericht des Verwaltungsausschusses... VI. Bericht des Ausschusses für die Verwaltung... VII. Bericht des Ausschusses für die Verwaltung... VIII. Bericht des Ausschusses für die Verwaltung... IX. Bericht des Ausschusses für die Verwaltung... X. Bericht des Ausschusses für die Verwaltung... XI. Bericht des Ausschusses für die Verwaltung... XII. Bericht des Ausschusses für die Verwaltung... XIII. Bericht des Ausschusses für die Verwaltung... XIV. Bericht des Ausschusses für die Verwaltung... XV. Bericht des Ausschusses für die Verwaltung... XVI. Bericht des Ausschusses für die Verwaltung... XVII. Bericht des Ausschusses für die Verwaltung... XVIII. Bericht des Ausschusses für die Verwaltung... XIX. Bericht des Ausschusses für die Verwaltung... XX. Bericht des Ausschusses für die Verwaltung...

Regelung der Brennholzlieferung für das Haushaltsjahr 1923/24 in der Stadt Leipzig

Die Bekanntmachung vom 25. Februar 1923... Die Brennholzlieferung für das Haushaltsjahr 1923/24 in der Stadt Leipzig... Die Brennholzlieferung für das Haushaltsjahr 1923/24 in der Stadt Leipzig...

Handelskammer- und Gewerbetreibenden-Beitrag

Die Handelskammer Leipzig... Die Gewerbetreibenden-Beitrag... Die Handelskammer Leipzig... Die Gewerbetreibenden-Beitrag...

Freigabe von Bäckereibekleidungen

Freigabe von Bäckereibekleidungen

Die Bekleidungen für Bäckereibekleidungen... Die Bekleidungen für Bäckereibekleidungen... Die Bekleidungen für Bäckereibekleidungen...

Erhöhung des Tarifs für Kraftdrehbänke und Pferdewagen

Die Erhöhung des Tarifs für Kraftdrehbänke... Die Erhöhung des Tarifs für Kraftdrehbänke... Die Erhöhung des Tarifs für Kraftdrehbänke...

Handelskammer- und Gewerbetreibenden-Beitrag

Die Handelskammer Leipzig... Die Gewerbetreibenden-Beitrag... Die Handelskammer Leipzig... Die Gewerbetreibenden-Beitrag...

Leipziger Warenpreise

Leipziger Warenpreise

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Butter, Flour, and various oils.

Leipziger Warenpreise

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like various types of flour and grain.

Leipziger Warenpreise

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like various types of flour and grain.

Leipziger Warenpreise

Leipziger Warenpreise

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like various types of flour and grain.

Leipziger Warenpreise

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like various types of flour and grain.

Leipziger Warenpreise

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like various types of flour and grain.

Leipziger Warenpreise

Leipziger Warenpreise

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like various types of flour and grain.

Leipziger Warenpreise

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like various types of flour and grain.

Leipziger Warenpreise

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like various types of flour and grain.

Leipziger Warenpreise

Leipziger Warenpreise

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like various types of flour and grain.

Leipziger Warenpreise

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like various types of flour and grain.

Leipziger Warenpreise

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like various types of flour and grain.

Vertical text on the left margin, possibly an advertisement or notice.

Vertical text on the right margin, possibly an advertisement or notice.





# Schiffahrt und Spedition



## American Line

Regelmäßige Passagier- u. Frachtdampfer  
**Hamburg-New York**

Passagierdampfer:  
Dreischraubendampfer „Minnekahda“ 10. Febr.  
Doppelschraubendampfer „Manchuria“ 24. Febr.  
Doppelschraubendampfer „Mongolia“ 10. März  
Dreischraubendampfer „Minnekahda“ 20. März  
Doppelschraubendampfer „Manchuria“ 3. April  
Doppelschraubendampfer „Mongolia“ 14. April  
Dreischraubendampfer „Minnekahda“ 21. April

Frachtdampfer  
Hamburg-Baltimore  
Hamburg-Boston  
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft wegen Passage und Fracht erteilt  
**American Line, 2 Börsenbrücke, Hamburg.**  
Generalvertretung in Leipzig:  
**Richard Gey, Internationales Reisebureau,**  
Schützenstr. 12. Fernsprecher 27185.



**SCHNELLDIENST**  
FÜR PASSAGIERE UND FRACHT  
**HAMBURG**  
**CUBA - MEXICO**  
HAVANA, VERA CRUZ, TAMPICO,  
PUERTO, MEXICO

Abfahrts-tag  
**27. Febr. Post-D. Moisatia**  
Vorzügliche Einrichtungen  
erster Klasse (Stützpunktverpflichtung).  
Mittel-Klasse und Zwischendeck.  
Nebst Annehmlichkeit über Fahrpreise  
und alle Einzelheiten erstellt  
**HAMBURG-AMERIKALINIE**  
Hamburg und deren Vertreter in:  
Bautzen, Ernst Sembler, Töpfer-  
straße 21.  
Erfurt, Keyserstraße Buchh. Anger 11.  
Halle, Georg-Schulze, Bernh. Str. 32.  
München, Albert-Jackel, Poststr. 64.  
Potsdam, A. Wilhelm Knorr, Ziegelstr.  
Werdau, I. S. Alfred Heide.  
Zwickau, P. Boring, Hauptmarkt 23.  
Leipzig, Wilhelm Witte,  
Augustusplatz 2.

**DEUTSCHE**  
**ORIENT-LINIE**  
Aktiengesellschaft.

Regelmäßiger Dampfer-Expeditoren  
von Berlin, Hamburg, Bremen und  
Rotterdam nach  
**Alexandrien**  
D. „Camar“ ca. am 2. ab Hamburg  
D. „Seydlitz“ ca. am 10. „  
D. „Görlitz“ ca. am 17. „  
D. „Stralsund“ ca. am 24. „  
**Syrien, Palästina**  
D. „Seydlitz“ ca. am 2. ab Hamburg  
D. „Görlitz“ ca. am 10. „  
D. „Stralsund“ ca. am 17. „  
**Griechenland**  
D. „Seydlitz“ ca. am 2. ab Hamburg  
D. „Görlitz“ ca. am 10. „  
D. „Stralsund“ ca. am 17. „  
**Schwarzes Meer**  
D. „Seydlitz“ ca. am 2. ab Hamburg  
D. „Görlitz“ ca. am 10. „  
D. „Stralsund“ ca. am 17. „  
**nach Konstantin. Braila, Galatz**  
(erster Durchfr. Sep. a. b. Sonst.)  
D. „Seydlitz“ ca. am 2. ab Hamburg  
nach Smyrna u. Konstantinopel  
(ab Rotterdam)  
D. „Delta“ ca. am 21. 2. ab Hamburg  
Wahre Auskunft wegen Bradten  
u. Fr. erteilt:  
**Deutsche Orient-Linie**  
Aktiengesellschaft  
Geschäftliche Belange:  
Grimmischer Str. 14, II,  
Tel.-Nr. 17484.

**NDL**  
**NORDDEUTSCHER LLOYD**  
**BREMEN**  
Regelmäßiger Passagier- und  
Frachtdampfer mit eigenen Dampfem  
Von **BREMEN** nach  
**NORD-**  
**AMERIKA**  
u. **SÜD-**  
**AMERIKA**  
Vorzügliche Passagier-Einrichtungen  
für alle Klassen. Anerkannt vorzügliche Ver-  
pflegung, geräumige Promenadendecks, be-  
hagliche Gesellschaftsräume. Beste hygie-  
nische und sanitäre Einrichtungen.  
Auskünfte, Drucksachen u. Platzbelegung durch  
in Leipzig: Lloydagentur im Meißner  
Internationales Reisebüro G. m. b. H., Markt 4  
in Zwickau: Ernst Meitzner,  
an der Marienkirche.

**ROYAL MAIL LINE**  
Die Königl. Englische Postdampfer-Linie  
Oegr. 1829  
Regelmäßiger beschleunigter  
Post-, Passagier- und Frachtdampferdienst  
**Hamburg-New York**  
Postdampfer „Orbita“ 21. Febr. | Postdampfer „Orduna“ 28. März  
Diese Dampfer besitzen vorzügliche Einrichtungen für Passagiere in der  
Kajüte und 3. Klasse.  
Fahrpreis Hamburg - Southampton Fr. 2, 10. | - und PW. St. G. - | -  
Die Dampfer sind mit Kühlräumen versehen.  
**Brasilien - La Plata**  
von Southampton  
Postdampfer „Almanzora“ 2. Febr. | Postdampfer „Arianz“ 9. März  
Regelmäßiger Frachtdampfer-Dienst von Hamburg nach  
**Westindien - Westküste Amerikas**  
Nähere Auskunft erteilt:  
**ROYAL MAIL LINE G. m. b. H.**  
Hamburg, Alsterdamm 39.  
sowie deren Agenten:  
Leipzig: Brasch & Rothenstein, am Markt, Tel. Nr. 1849.  
für Fracht: Fenthol & Sandtmann, Leipzig, Brühl 47.  
Änderungen vorbehalten.

Vater, Mutter, Bruder,  
Enkel, kauft all  
„Aha“ Schnürsenkel  
Auch wenn die  
Konkurrenz wütet  
Denn die Marke  
**Aha!**  
bürgt für Güte.  
In einseitig beschriebenen  
beiden, herstellbar Leipzig:  
Schnürsenkelfabrik Leipzig  
Jennaplatz 18, a. u. 2. St. 11.

**Möbel**  
Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Herrnzimmer  
Küchen  
in größter Auswahl  
zu billigem Preis.  
**Rath,**  
Breitstraße 3, I.  
Über Zwickau.

# Einladung

## zur Zeichnung auf die Schuldverschreibungen der Aktiengesellschaften Walchenseewerk, Mittlere Isar und Bayernwerk (Walchenseeanleihe)

zum jeweiligen Reichsbankdiskontsatz abzüglich 2 Prozent  
sonach zur Zeit mit 10 Prozent

jedoch mit höchstens 15 Prozent und mindestens 7 Prozent verzinslich, mündelicher, vom Jahre 1928 ab  
zum Nennwert rückzahlbar, sichergestellt durch den jetzigen und künftigen Besitz der drei obigen Gesellschaften  
unter deren samstündlicher Haftung und durch die Bürgschaft des mit seinem Gesamtvermögen für Kapital  
und Zinsen haftenden Staates Bayern, wobei die früheren Anleihen der drei Gesellschaften hinsichtlich ihrer  
Sicherstellung keinerlei Vorzug gegenüber der gegenwärtigen Anleihe genießen.

Der bayerische Staat hat sofort nach Beendigung des Krieges den schon lange geplanten Ausbau seiner  
wertvollen Wasserkraft in Angriff genommen. Inzwischen hat der Kohlenmangel, den die Zwangslieferungen  
an die Entente für den kohlenarmen und verkehrsungünstig gelegenen Süden besonders fühlbar gemacht hatten,  
die hohe wasserländische Bedeutung des bayerischen Wasserkraftausbaus bewiesen.

## „Walchenseewerk“ und die „Mittlere Isar“ begonnen, deren Kräfte durch das „Bayernwerk“

weitergeleitet, überall im Lande verteilt und, soweit ein Ueberschuß besteht, auch an die Nachbarländer ab-  
gegeben werden.

Von den Gesamtanlagen der drei Werke (erster Ausbau) sind 65%, bereits fertiggestellt. Wenn nicht  
höhere Gewalt eintritt, ist bestimmt damit zu rechnen, daß Walchenseewerk und Bayernwerk gegen Ende des  
Jahres 1923 in Betrieb kommen und erhebliche Einnahmen bringen werden. Die Mittlere Isar wird nach Lage  
des Baufortschrittes im Laufe des Jahres 1924 betriebsfertig sein.

Das Grundkapital der Gesellschaften beträgt insgesamt 2 Milliarden Mark.  
Die bayerische Staatsregierung hat die Bürgschaft für Kapital und Zinsen übernommen. Die Schuld-  
verschreibungen sind im gesamten Gebiete des Deutschen Reiches zur Anlage von Mündelgütern geeignet. Die  
bayerische Staatsregierung hat die Anlegung der Gelder der Gemeinden und Ortsgemeinden, der gemeindlichen und  
der öffentlichen Stiftungen, dann der Kultusstiftungen und Kirchengemeinden in diesen Schuldverschreibungen  
gestattet.

Die Schuldverschreibungen laufen auf den Inhaber und gelangen in Städten zu  
**RM. 5000.—, 10 000.—, 20 000.—, 50 000.—, 100 000.— und 500 000.—**

zur Ausgabe.  
Die Verzinsung beginnt am 1. März 1923; die Zahlung der Zinsen erfolgt halbjährlich jeweils am  
1. März und 1. September, und zwar hinsichtlich der Septemberzinsperiode nach Maßgabe der am voran-  
gegangenen 28. bzw. 29. Februar geltend gemachten Reichsbankdiskontsätze und hinsichtlich der Märzrückzahlungen  
zum Reichsbankdiskontsatz vom 31. August des vorangehenden Jahres. Es wird also beispielsweise der Zins-  
schein zum 1. September 1923 auf Grund des Reichsbankdiskontsatzes vom 28. Februar 1923 abzüglich 2% bezahlt  
und in gleicher Höhe beim Handel der Schuldverschreibungen die Stückzinsberechnung vorgenommen.

Die Schuldverschreibungen werden zum Nennwert im Wege der Auslosung oder Kündigung, beginnend  
mit dem Jahre 1928, in dem Ausmaße eingelöst, daß die gesamte Anleihe bis zum Jahre 1933 zurückgezahlt ist.  
Die Auslosungen erfolgen im Monat März zum 1. September eines jeden Jahres, erstmals im März 1929 zur  
Stückzahlung am 1. September 1928.

Die Schuldner sind befugt, vom 1. März 1928 ab verkündete Auslosungen vorzunehmen oder auch die sämt-  
lichen noch ausstehenden Schuldverschreibungen mit einer Frist von 6 Monaten zu kündigen.  
Die Anleihe soll an der Börse eingeführt werden.  
Die vorstehend beschriebene mündelichere „Walchenseeanleihe“ wird hiermit zur öffentlichen Zeichnung  
unter folgenden Bedingungen aufgelegt:  
Zeichnungsstellen sind die

**Bayerische Staatsbank München**  
nebst den übrigen Bayer. Staatsbankniederlassungen, sowie die sämtlichen deutschen Banken,  
Bankiers, Bankgeschäfte betreibenden Genossenschaften, die Girozentralen und die Sparkassen.  
Zeichnungsscheine sind bei allen vorgenannten Stellen zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne  
Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen.  
Der Zeichnungspreis beträgt  
**100 Prozent**  
unter Verrechnung von 10 Prozent Stückzinsen. Sendungs- und Versicherungskosten gehen zu Lasten des Zeichners.  
Die Zeichnung findet in der Zeit vom 6. bis 20. Februar 1923 statt. Die Zurechnung der gezeichneten  
Beträge kann ab 6. Februar 1923 erfolgen. Bezahlte Beträge gelten als voll zugewiesen.  
Die Stücke werden mit möglicher Beschleunigung fertiggestellt.  
München, im Februar 1923.  
**Bayerische Staatsbank.**

„Weltverkehr“  
Eisenbahn- u. Seefahrtstrassen-Transport m. B.  
Emmerich a. Rh.,  
Cranenburg b. Cleve.  
Groß- und Sammeltransporte  
nach allen Weltteilen.  
Spez. Expressverkehr via Venedig  
und Rotterdam nach England.  
**Leipziger Frühjahrsmesse**  
Wir stellen gegen hohe Provision  
größeren Betrieb  
**Spiral- und  
Gummifläche**  
mit aus 7 Gummiböden erbeten unter  
Z. U. 299 an Ala Haasenstein &  
Vogler, Königsberg i. Pr.

**Wiener Frühjahrs-Messe 18.-24. März.**  
Erstrangiges  
**Elektrogroßhandlungshaus**  
übernimmt auf ihrem bestgelegenen,  
großen Stand die vertretungsweise Aus-  
stellung aller in die elektrotechnische  
Branche einschlagenden Artikel nur  
von bedeutenden, leistungsfähigen  
Fabriken. Freundliche Zuschriften an  
Ing. Garfein & Co., Ges. m. b. H.,  
Wien VII., Burggasse 21.

**Die UNGARISCH-DEUTSCHE BANK, Aktiengesellschaft, Budapest**  
— Rákóczi ut 18 — stellt während der Dauer der Frühjahrs-  
und Herbstmesse — im Monat März und September — eine:  
**= EXPOSITUR =**  
im „Ungarischen Maßhaus“, Leipzig, Markt 16, auf. Sie übernimmt  
Aufträge jeder Art und erteilt Auskünfte betreffend obige Messe.

**OTTO LANGE**  
INNENARCHITEKT  
**LEIPZIG**  
SCHÖNENBERGSTR. 5  
TEL. 24121  
GESAMTER INNENAUSBAU EINZELNÖBEL-DECORATION  
EXTRA-ANFERTIGUNG VON VORNEHMEN UND KÜNSTLERISCHEN  
WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN

**Sport- u. Berufs-Kleidung GUTE IDEEN!**  
solid und billigst  
**Jackott- und Sport-Anzüge**  
Schlupfer, Ulster, Gummi-Mäntel  
Chester-Anzüge, Winter-Joppen  
feldgrau, Arbeit-Hosen, Man-  
chester- u. Ledertuchhosen, Kellner-  
Dienst- und gestreifte Hosen.  
**Sport- u. Reit-Hosen** Manchester, Cord,  
feldgrau, kariert.  
**Gamaschen** Leder, schwarz und braun,  
Stutzen, Wickelgamaschen.  
**Walter Fritzsche, Kurprinzstr. 22**  
Leipzig, Frommannstr. Nr. 12,  
Lpx.-Lindenau, Henricistr. 4,  
Leipzig-Neust. Eisenbahnstr. 19.

**Triumph**  
Schreibmaschinen  
Vorzüge hat es nicht  
verl. Prospekt u. Ein-  
dergebote kostenlos.  
Ingenieur  
Müller & Co., Leipzig,  
Hauptstraße 14.  
Vervollständigt durch  
General-Vertrieb  
W. Schiller, Brühl 14  
Tel. 13962